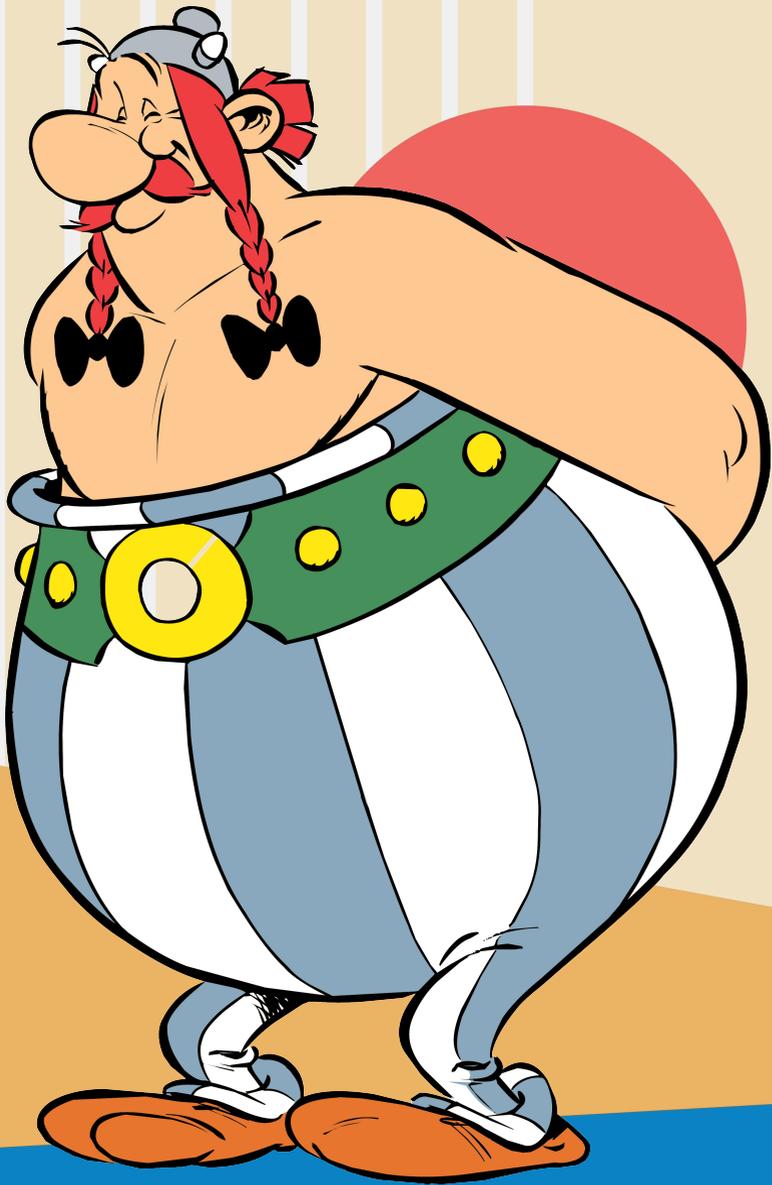


פּוֹלְאָרְז 2024



OInforz 2024

Bachelorix | Winter

Vorwort

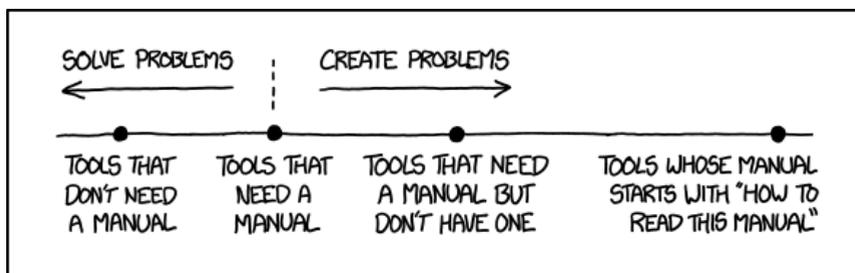
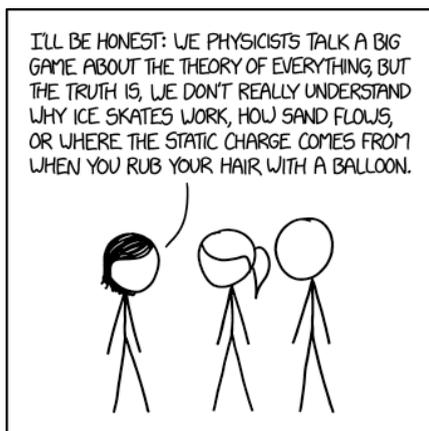
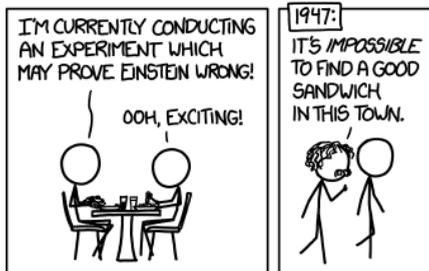
Die Fachschaft Informatik begrüßt dich ganz herzlich zu deinem Studienbeginn. Hiermit heißen wir dich nicht nur im Studium willkommen, sondern auch an der Technischen Universität Darmstadt und ganz besonders zum Beginn deines neuen Lebensabschnitts!

Vieles wird nun neu für dich sein, denn an der Universität läuft einiges anders als in der Schule, während einer Ausbildung oder welcher Tätigkeit du auch immer vorher nachgegangen bist. Aber verzweifle nicht, denn wenn dir hier eines nicht passieren wird, dann, dass du auf dich allein gestellt sein wirst. An der Uni und insbesondere am Fachbereich Informatik stehen dir jede Menge Möglichkeiten offen, Hilfe bei all deinen Fragen und Problemen zu bekommen. Sei es die Ophase, in der du erfahren kannst, wie du dein Studium sinnvoll gestalten kannst, oder das Mentorensystem (EiISs), durch das du im ersten Jahr deines Studiums eine*n erfahrene*n Ansprechpartner*in bekommst. Nicht zuletzt sind auch wir – die Fachschaft Informatik – immer für dich da und versuchen, dir mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir wünschen dir, dass du auch während deines Studiums jede Menge Freund*innen findest, die mit der gleichen Motivation studieren wie du und mit denen du gut auskommst. Und vergiss nicht, dass das Studium aus mehr besteht als nur Lernen: Es ist ein Lebensabschnitt, den du genießen solltest – und dafür wünschen wir dir nur das Beste.

Die Fachschaft Informatik





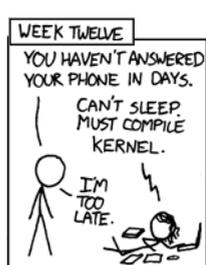
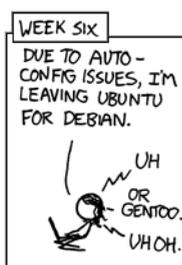
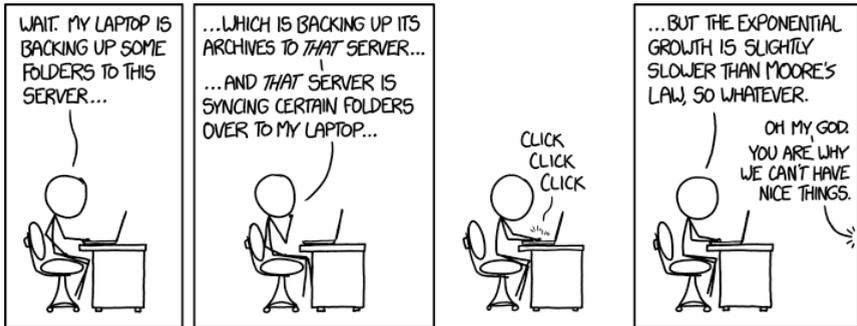
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	ii
I DIE OPHASE	1
1 Die Ophase	3
1.1 Ziele der Ophase	5
1.2 Der Stundenplan der Ophase	6
2 Die Ofahrt	13
2.1 Eine Burg, ein Wochenende, eine Ofahrt	13
II DAS STUDIUM	15
3 Das 1×1 des Studiums	17
3.1 Was mache ich hier eigentlich?	17
3.2 Selbst ist der Studi: Was es mit dem Selbststudium auf sich hat	19
3.3 Lehrformen einer Universität	20
3.4 Lernen möchte gelernt sein	22
3.5 Von Ordnungen und APBs	23
3.6 Von Prüfungen und Prüfungsangst	23
3.7 Credit Points, das Spiel mit dem Zeitaufwand	25
3.8 Wie baue ich mir ein Semester?	27
3.9 Die wichtigsten Ansprechpersonen	28
3.10 Der Campus und wie du dich orientierst	29
4 Der B.Sc. Informatik (PO 2023)	33
4.1 Def.: Informatik, die	33
4.2 Voraussetzungen fürs Studium	34
4.3 Studienziele	34
4.4 Pflichtbereich	35
4.5 Wahlpflichtbereich	36
4.6 Wahlbereich	37
4.7 Bachelorarbeit/-thesis	37
5 Das erste Semester	39
5.1 Was ist denn bitte FOP? Die ersten Vorlesungen	39
5.2 Die Universitätswahl	41
6 Gruppen und Gremien an der Uni	42
6.1 Studierendenvertretung, die aktive Fachschaft (D120)	42
6.2 Der allgemeine Studierendenausschuss der TU (AStA)	47
6.3 Hochschulgruppen	49
6.4 Gremien am Fachbereich	51

6.5	Uniweite Gremien	52
7	Technisch unbegabt, die IT-Systeme der TU Darmstadt	53
7.1	HRZ und ISP	53
7.2	Die TU-ID	54
7.3	TUCaN	54
7.4	Moodle	55
7.5	Eduroam und VPN	55
7.6	ShareLaTeX	56
7.7	Hessenbox	56
7.8	Papercut	56
7.9	Gitlab	56
7.10	MS Office – Bloß nicht untergehen!	57
7.11	Alles was ich vergessen habe	57
III	LEBEN IN DARMSTADT	59
8	Darmstadt, das Studierendendorf	61
8.1	Wie komme ich von A nach B	61
8.2	Wohnen	62
8.3	Kulinarisch	64
9	Was mache ich denn nach der Uni	67
9.1	Einfach mal abschalten	67
9.2	Abendgestaltung	68
9.3	Sportkurse	70
9.4	Ausflugsziele: Mit dem Semesterticket nach Sylt	71
IV	NULL POINTER	74
10	Wichtige Übersetzungen	75
11	Abkürzungen/Lexikon	79
12	Wichtige Kontakte	81
	Alphabetical Index	82

Teil I

DIE OPHASE



PARENTS: TALK TO YOUR KIDS ABOUT LINUX... BEFORE SOMEBODY ELSE DOES.

Die Ophase 1

Willkommen

Wenn du dieses Heft in der Hand hältst und diesen Artikel liest, dann stehen die Chancen gut, dass deine Orientierungsphase gerade begonnen hat oder du bereits mittendrin bist.

Die Ophase am Fachbereich Informatik ist eine Veranstaltung mit langer Geschichte: In etwa seit es den Fachbereich Informatik gibt, gibt es auch eine Orientierungsphase für Erstsemester. Der Sinn dieser Veranstaltung ist es, dir die Universität, insbesondere den Fachbereich Informatik näherzubringen, sowie dich mit deinen Kommiliton*innen, also denjenigen Leuten, mit denen zusammen du dein Studium bestreiten wirst, bekannt zu machen und dir einen guten Start ins Studium zu ermöglichen.

All das, was dir diese Woche geboten wird, wird von Studierenden organisiert und durchgeführt, um Studienanfänger*innen wie dich bestmöglich ins Studium starten zu lassen. Auch die Tutor*innen, die dich diese Woche betreuen, haben genau wie du jetzt auch einmal eine Ophase mitgemacht und sich ein paar Semester später dazu entschlossen, das, was sie damals gelernt haben, an neue Studierende weiterzugeben.

Daher ist es natürlich empfehlenswert, die Veranstaltungen, die in der Ophase angeboten werden, insbesondere die Kleingruppen und den Vortrag zur Studienorganisation, zu besuchen. Dort hast du nämlich, im Gegensatz zum reinen Lesen dieses Heftes, die Möglichkeit, Fragen zu allen wichtigen Themen zu stellen und natürlich auch, mit anderen Studierenden in Kontakt zu kommen. Für Letzteres gibt es auch noch zusätzliche Freizeitangebote in der Ophase, wie Kneipentouren oder ein Spieleabend, welche im kommentierten Stundenplan (ein paar Seiten weiter) genauer erklärt sind. Wir wünschen dir noch viel Spaß mit diesem Heft und eine gelungene Ophase!

Jannis Blüml

1.1 Ziele der Ophase . . .	5
1.2 Der Stundenplan der Ophase	6



Bild 1.1: Dieses Inforz kannst du auch als PDF herunterladen. Gehe dazu auf www.d120.de/ophase oder scanne den QR-Code.



Bild 1.2: Willkommen an der TU Darmstadt und willkommen in eurer Ophase. Wir wünschen euch viel Erfolg und Spaß in der kommenden Woche.



Bild 1.3: Eine Kleingruppe in der Winterophase 2022

1.1 Ziele der Ophase

Ohne uns direkt mit den Stundenplan der Ophase zu beschäftigen, wollen wir euch diese kurz einmal als Ganzes vorstellen. Um was geht es dabei und was wollen wir damit eigentlich erreichen?

Das Kennenlernen

Dass das Studium kein Einzelsport ist, habt ihr vielleicht schon mal gehört. Was wir damit meinen: Zusammen studiert es sich besser und auch leichter. Daher ist natürlich sinnvoll, dass ihr euch kennenlernt und vielleicht Verbindungen zu euren Kommiliton*innen knüpft. Und welcher Platz eignet sich besser dafür als die Ophase? Also sei kein*e einsame*r Krieger*in wie Majestix auf seinem Schild, sondern finde deine eigene Gruppe von unbeugsamen Galliern, mit der du gemeinsam das Abenteuer Studium meisterst. Wir werden innerhalb der Woche viele Angebote schaffen, an denen du, wenn du willst, andere Personen kennenlernen könnt.

Informationen, die ich mir gewünscht hätte

Um dich auf dein Studium vorzubereiten, brauchst du ein paar Informationen, denn das Studium an der Uni ist anders als der Unterricht in der Schule. Auch hier wollen wir Abhilfe schaffen, stellen euch die wichtigsten Informationen zur Verfügung und leiten euch durch alles, was ihr braucht, um erfolgreicher ins Studium zu starten.

Neue Umgebung, Neue Stadt

Für viele von euch wird Darmstadt nicht eure Heimat sein. Vielleicht kommt ihr aus Frankfurt, vielleicht aber auch aus dem hohen Norden, an dieser Stelle „Moin“. Ob Campus oder Darmstadt, vieles wird für euch erstmal neu sein und für viele ist es vielleicht das erste Mal von zuhause ausziehen. Wir wollen euch Darmstadt etwas näher bringen und euch die schönen Seiten der Stadt und des Campus zeigen.

1.2 Der Stundenplan der Ophase

Auf der vorletzten Seite dieses Inforz findest du deinen Stundenplan für die Ophase. Bitte schau in den Stundenplan für die genauen Uhrzeiten. Hier stellen wir die einzelnen Punkte etwas genauer vor.

Frühstück

Von Montag bis Freitag bieten wir morgens im Lernzentrum Informatik (LZI, S2|02 A020) ein leckeres Frühstück an. Montags starten wir gemütlich um 9:00 Uhr. Den Rest der Woche starten wir schon um 8:30 Uhr. Abgesehen vom kostenlosen Frühstück ist es eine schöne Gelegenheit, um in Ruhe mit anderen Ersties und natürlich auch Tutor*innen zu plaudern und den Tag locker beginnen zu lassen.



Bild 1.4: Auch den Stundenplan kannst du online einsehen. Gehe dazu auf www.d120.de/ophase oder scanne den QR-Code.

Begrüßung

Jetzt geht's endlich los. Mit vielen weiteren Ersties, die du noch nie vorher gesehen hast, aber ab sofort jeden Tag sehen wirst – zumindest die meisten - sitzt du in einem Hörsaal und weißt nicht, was los ist. Kein Problem, denn in dieser Einführung bekommst du den Ablauf der nächsten Tage erklärt und findest zu deiner Kleingruppe.

Kleingruppe

In der Kleingruppe wird es übersichtlicher: Hier sind nur noch 15-20 Leute zusammen, die man recht schnell kennenlernt. Es gibt jede Menge Infos von den Ophasen-Tutor*innen für dich. Das sind ältere Studierende, die auch mal da gegessen haben, wo du jetzt sitzt und genauso ratlos waren, wie du es im Moment vielleicht noch bist.

Neben der Zusammenstellung des Studienplans und einer Uniführung haben sie eine ganze Menge Geschichten zu erzählen: Wie sie ihr Studium bisher verbracht haben, zu welcher Zeit man am besten in die Mensa geht, in welchen Räumen man gut lernen kann und bei welchen Vorlesungen man nicht mal in der letzten Reihe schwätzen sollte.

Mensa

Für einige Studierende ist das der einzige Grund, in die Uni zu gehen, zumindest für die, die nicht mehr zu Hause bekocht werden.

In der Darmstädter Innenstadt gibt es vier Mensen, die du ausprobieren kannst. Für Informatikstudierende, die sich die ersten Semester komplett in der Stadtmitte aufhalten, ist die Mensa Stadtmitte (am Audimax) die Mensa der Wahl.

Von 11:15 bis 14:15 Uhr gibt es für durchschnittlich drei bis fünf Euro eine warme Mahlzeit.

Solange du noch keine Athenekarte hast, musst du dich allerdings mit einer Gästekarte begnügen – diese gibt es im Bistro gegen ein Pfand von 5€ in bar (bringe etwas mehr Geld mit, damit die Karte sofort aufgeladen werden kann). Leider gilt für Gästekarten nicht der Studierenden-, sondern der teurere Mitarbeitendenpreis – besorge dir also schnellstmöglich eine Athenekarte¹.

1: www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/athene_karte/index.de.jsp

Das Bistro hat unter der Woche von 8 bis 16 Uhr (freitags bis 15 Uhr) offen. Dort gibt es morgens Frühstück und den ganzen Tag über Kaffee und Kuchen, Gebäck und Süßigkeiten sowie Getränke.

Fachvortrag

Warum eigentlich Informatik? Was kann ich damit später mal machen? Du erhältst einen Einblick in einen bestimmten Teilbereich des Faches, das du die nächsten Jahre studieren wirst.

Spielepräabend

Lasse den ersten Tag deiner Ophase gemütlich mit ein paar Brett- und Kartenspielen mit deiner Kleingruppe ausklingen. Lerne deine Kommiliton*innen besser kennen und spiele eine oder auch zehn Runden Werwolf, D120bble oder Darmstadt-Memory.

Lounge

Ihr braucht eine Pause oder wollt euch mit euren neuen Bekanntschaften in einer gelassenen Runde unterhalten? Dann schaut doch in der Lounge vorbei, einem Raum ohne festes Programm, einfach zum Ausruhen und Austauschen.



Bild 1.5: Auch unsere Kuschteltiere brauchen ab und zu eine Pause

Account-Aktivierung

Zum erfolgreichen Studium benötigst du mehrere Zugänge für die technischen Systeme der TU Darmstadt. Hierzu zählen dein HRZ/TUCaN-Account, WLAN/eduroam, VPN-Zugang, Athenekarte und ISP/RBG-Account.

Vielleicht hast du schon einen Teil der Zugänge eingerichtet, vielleicht fehlen dir aber auch noch einige oder du bekommst tolle Fehlermeldungen wie "This action couldn't be performed" (Das TU in "TU Darmstadt" steht in Wahrheit für *technisch unbegabt*). Keine Sorge, das lässt sich beheben: Du findest eine Anleitung zum Einrichten deiner Zugänge unter d120.de/acc-de. Falls du auf Probleme stößt oder Fragen hast, komm zur Account-Aktivierung im C-Pool.

Studienorganisation

Wie und was studiere ich eigentlich? Was mache ich im ersten Semester? Wie geht mein Studium nach dem Grundstudium weiter? Wofür ist die Fachstudienberatung zuständig? Diese und weitere Fragen zu deinem Studium beantworten wir dir in dieser Veranstaltung.

IT-Infrastruktur

Was hat die Uni eigentlich an IT-Infrastruktur abseits von TUCaN und Moodle anzubieten? Wie kann ich diese nutzen und warum ist sie praktisch? Damit du die verschiedenen Dienste nicht alle selbstständig erst während deines Studiums finden musst, existiert dieser Vortrag.

Fachvorträge-Speed-Dating

Warum eigentlich Informatik? Was kann ich damit später mal machen? Was gibt es so alles zu erlernen und erforschen? Du erhältst kurze Einblicke in verschiedene Forschungsbereiche des Fachbereichs Informatik an der TU. Im Laufe deines Studiums kannst du Kurse in diesen und vielen weiteren Gebieten belegen und dein Wissen vertiefen.

Wahlveranstaltungen

Nase voll vom linearen Ablauf der Ophase? In diesem Bereich bieten wir dir drei Veranstaltungen an, von denen du dir eine aussuchen kannst.

Auslandsemester

Du möchtest während deines Studiums ein Semester im Ausland studieren? Dann hole dir in diesem Vortrag alle notwendigen Informationen. Wenn du Ambitionen hast, ins Ausland zu gehen, legen

wir dir nahe, dich früh im Studium darum zu kümmern, da die Vorlaufzeiten je nach Land 1-2 Jahre betragen können.

Lerngruppen-Speed-Dating

Du möchtest viele neue Leute kennenlernen und damit beginnen, eine Lerngruppe zu gründen? Komm vorbei und lerne in kurzer Zeit viele Leute kennen, mit denen du vielleicht zusammen studieren möchtest.

Natürlich musst du nicht gleich 100 Menschen deine Handynummer geben. Das Lerngruppen-Speed-Dating findet mit Pseudonymen statt – deine Kontaktdaten werden erst weitergegeben, wenn du und die andere Person der Weitergabe zustimmen.

Git-Workshop

CODE.PY, CODE-NEW.PY, CODE.UPDATED.PY, CODE-VTWO.PY – das klingt nicht nach einer sinnvollen Art und Weise, Code bei der Entwicklung abzuspeichern.

Git ist ein sogenanntes Versionskontrollsystem. Solche Systeme werden in der Softwareentwicklung eingesetzt, um verschiedene Versionen von Programmen zu verwalten und mit anderen Leuten am gleichen Code zusammenzuarbeiten, ohne dabei die gleiche Datei 42-mal anzulegen.

Kneipentour

Das meiste, was du bisher gemacht hast, war sehr uni-nah, doch jetzt geht es ins richtige Studierendenleben. Erkunde drei Kneipen in Darmstadts ausgeprägter Pub-Landschaft, genieße die Zeit mit deinen Kommiliton*innen und lerne sie besser kennen.

Erfolgreich ins Informatik-Studium starten (EiISs), TUCaN und Moodle

Das erste Semester wirkt manchmal etwas überfordernd, alles ist neu und die Uni ganz anders. Keine Sorge – EiISs hilft dir. In wöchentlichen 15-Minuten-Gesprächen mit erfahrenen Studierenden kannst du die täglichen Probleme des Studiums besprechen. In dieser Veranstaltung stellen wir dir vor, wie das Mentorensystem² funktioniert und wie du eine*n Mentor*in erhältst.

TUCaN – TU Campus Netzwerk – ist die Plattform, über die du dich zu den Veranstaltungen und Prüfungen anmeldest. In diesem Vortrag wird dir diese wundervolle Software vorgestellt und gezeigt, wie du damit umgehen kannst³.

Die Materialien, Foren und Übungsabgaben erfolgen über die Lernplattform Moodle. Diese ist neben TUCaN eines der Hauptsysteme, die du im Studium nutzen wirst. Im Rahmen der Ophase stellen wir dir die wichtigsten Funktionen von Moodle vor.

2: „EiISs“ oder „Erfolgreich ins Informatik-Studium starten“ wird umgangssprachlich auch als „Mentorensystem“ bezeichnet.

3: oder eher musst

!: Die einzig wahre und richtige Schreibweisen unserer befreundeten Fachschaften

Interdisziplinäres Geländespiel

In diesem legendären Geländespiel zusammen mit den Matiker*innen[!], Füsiker*innen[!] wird unter Beweis gestellt, welches Piratenschiff von den gefährlichsten Seeräubern kommandiert wird. Ihr werdet zusammen mit Ersties aus Physik und Mathe in drei Gruppen (Schiffe) aufgeteilt und kämpft Seite an Seite bei verschiedenen Stationen um Punkte für euer Team. Gebt euer Bestes, damit die Flotten aller Nationen wissen, mit welchem Schiff nicht zu spaßen ist: Deinem!

Interdisziplinärer Spieleabend

Nach einem anstrengenden Geländespiel geht es anschließend zu unserem großen gemeinsamen Spieleabend mit Matiker*innen und Füsiker*innen, wo ihr allerlei Brettspiele ausprobieren, eine Runde Jeopardy mitspielen, Karaoke singen und wie immer eure Kommiliton*innen besser kennenlernen könnt, in dem ihr mit ihnen zusammen einen Mord aufklärt oder sie bei Munchkin fertig macht.



Prüfung

Oh Schreck! Die erste Prüfung! Natürlich ist sie nicht so ernst gemeint wie die Prüfungen, die noch kommen werden, aber sie ist eine gute Vorbereitung darauf. Denn wusstest du, dass du deinen Studenausweis und einen amtlichen Lichtbildausweis benötigst, um mitschreiben zu dürfen? Oder wie die genaue Sitzordnung ist und wie oft man auf die Toilette gehen darf? Hier kannst du das alles lernen und außerdem dein Wissen testen.

Workshops

In den Workshops am Donnerstag kannst du verschiedene Dinge tun, beispielsweise die Arbeit mit dem Textsatzprogramm \LaTeX erlernen, deinen Körper in Form bringen oder die Angst vorm Beweisen hinter dir lassen. Welche Workshops es dieses Jahr geben wird, erfährst du in der Ophase.

Mathe-Theater und Mathe-Party

Wir werden jedes Jahr vom Mathe-Theater und der nachfolgenden Party *ausgeladen*. Das hält uns nicht davon ab, trotzdem hinzugehen.

Im Mathe-Theater führen die Matiker*innen ein Theaterstück mit Uni-Bezug auf – im Stile ihres Mottos. Dabei gibt es viele schlechte Witze, Seitenhiebe auf Füsiker*innen und uns und vielleicht wird die eine oder andere Träne vergossen. Im Anschluss geht es zur Party der Matiker*innen weiter, um den Abend feierlich ausklingen zu lassen.

AStA, Beschwerdemanagement, Anti-Diskriminierungsstelle und Gleichstellungsteam (FB20)

Die Universität hat verschiedene Institutionen, dazu gehören der AStA (Allgemeiner Studierendenausschuss), der die Studierenden in vielen Belangen vertritt, das Beschwerde- und Verbesserungsmanagement, welches sich mit den Streitfällen zwischen Studierenden und Universität beschäftigt und die Anti-Diskriminierungsstelle, welche sich vertraulich um Fälle von Diskriminierung an der Universität kümmert. Zudem stellt sich das Gleichstellungsteam des Fachbereichs Informatik vor.

Abschluss

Hiermit klingt die Ophase auch schon wieder aus: Die Fachschaft stellt sich vor, also diejenigen Personen, die diese komplette Ophase für dich organisiert haben, es gibt noch ein paar Ankündigungen und ein kleines Rahmenprogramm.

Spielnachmittag / GnoM

Beim Games no Machines (kurz: *GnoM*) kannst du in gemütlicher Atmosphäre beim Brett- oder Kartenspielen andere Studierende kennenlernen und die Ophase gemütlich ausklingen lassen.

Stadt- und Campusführung

Lerne die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten, Restaurants und sonstige interessante Orte kennen. Die Führung findet nach euren Wünschen statt, sagt eurem Guide, was ihr sehen möchtet. Die Stadt- und Campusführung ist auch für die Master-Ersties offen, daher kann es sein, dass ein Schlenker über den Campus genommen wird und einzelne Führungen auch bilingual oder ganz auf Englisch stattfinden.

FB20 Party

Lasst uns die Ophase mit einer großen Party im Schlosskeller beenden! Tickets gibt es online oder beim Helpdesk in D120.

Die Ofahrt **2**

2.1 Eine Burg, ein Wochenende, eine Ofahrt

Als Ofahrt bezeichnen wir einen Wochenendausflug zusammen mit den Erstsemestern. Der allgemeine Ablauf orientiert sich dabei an der Ophase. Konkret werden wir bei der Ofahrt in den Odenwald (Südhessen) fahren, genauer gesagt nach Heppenheim an der Bergstraße auf die Starkenburg.

Nachdem ihr alle (hoffentlich) vollständig und pünktlich angekommen seid, wird das eigentliche Programm beginnen. Erwähnenswert ist dabei, dass die Jugendherberge im Gültigkeitsbereich des Semestertickets liegt. Somit ist eine selbstorganisierte Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln kein Hindernis finanzieller oder organisatorischer Natur.

Nun zu den einzelnen Programmpunkten: Eine Mischung aus informativen, praktischen und lustigen Workshops mit Freizeit-Veranstaltungen sind für das Tagesprogramm am Freitag und Samstag geplant. Generell gilt immer „Alles kann, nichts muss“: Niemand wird zu irgendetwas gezwungen.

In der Vergangenheit gab es zu den unterschiedlichsten Themen interessante Workshops. Zum Beispiel Informationen über Fachschaftsarbeit, Linux-Install-Party, „Ich habe den Programmierkurs verpasst“ und viele weiter. Wie viele und welche es dieses Mal geben wird, stand zum Redaktionsschluss des OInforz noch nicht fest, wird euch aber beizeiten gesagt werden. Ihr könnt euch in jedem Fall darauf gefasst machen, dass es nicht langweilig wird.

Neben den Workshops, die in kleineren Gruppen stattfinden, werden wir auch noch eine gemeinsame Nachtwanderung mit Lagerfeuer und Stockbrot anbieten.

Und wofür das Ganze?

Zum einen möchten wir, dass ihr euch untereinander noch besser kennenlernt, da man zu Beginn des Studiums auf vollkommen unbekannte Menschen trifft. Zusätzlich zur Ophase geben wir euch damit die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, was durch ein Jugendherbergswochenende in einer entspannten Atmosphäre begünstigt wird.

Doch bei all der Produktivität sollte nicht vergessen werden, dass Spaß ein zentraler Teil der Ofahrt ist!

Haben wir euer Interesse geweckt?

Dann schaut doch mal unter www.d120.de/ofahrt nach weiteren Informationen und wie man sich anmelden kann!

Die Ofahrt findet in der Regel zu Beginn des zweiten Semesters statt.



Bild 2.1: Funfact: Darmstadt ist direkt an das magische Schloss angebunden. Leider gibt es hier noch kein Austauschprogramm oder Ofahrt hin.



Bild 2.2: Die Starkenburg in Heppenheim

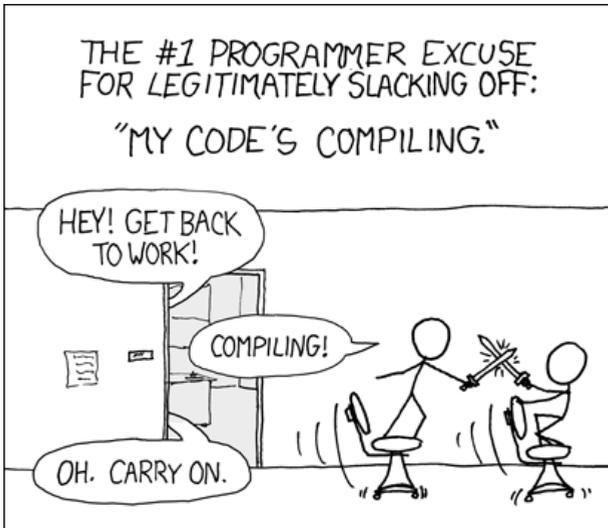
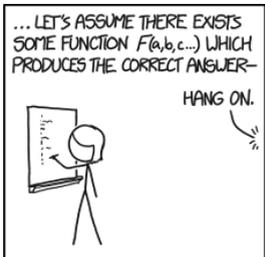
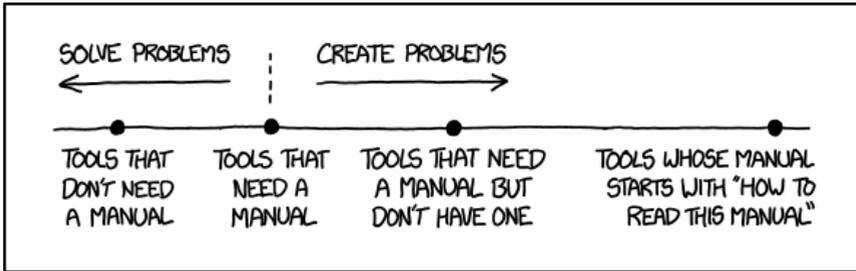
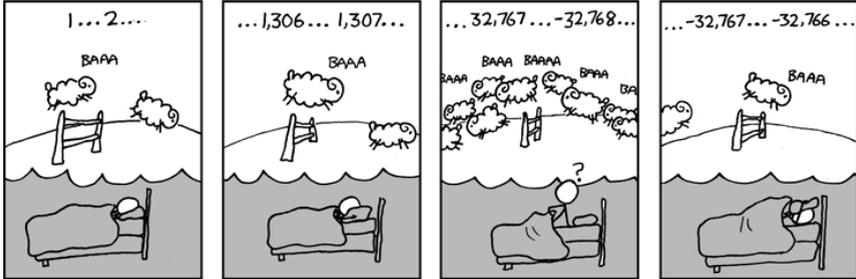


Bild 2.3: Workshops wie Schwertkampf gab es auch schon auf Ofahrten. Die beste Voraussetzung für lange Compilezeiten.

Teil II

DAS STUDIUM



3.1 Was mache ich hier eigentlich?

Egal ob du direkt aus der Schule kommst, danach erst noch eine Ausbildung gemacht, Freiwilligendienst geleistet hast, oder gar aus der Arbeitswelt ins Studium einsteigst: An der Uni läuft vieles etwas anders.

Insbesondere wenn man bisher nur die Schule als Lerninstitution kennengelernt hat, unterliegt man anfangs schnell Irrtümern über die Universität. Die (teilweise enormen) Unterschiede liegen hauptsächlich in veränderten Einstellungen zum Lernen und sollen im Folgenden erläutert werden, um dir schon einmal einen groben Eindruck zu vermitteln, was mit deinem Studium eigentlich auf dich zukommt.

Das vielleicht Wichtigste, das du dir klarmachen solltest, ist, dass an der Universität eine andere Erwartungshaltung an dich existiert als in der Schule: Dort wurde verlangt, dass du jeden Tag zu allen Fächern erscheinst, regelmäßig deine Aufgaben bearbeitest und die Klausuren mitschreibst, damit du das Schuljahr nicht wiederholen musst. Dagegen existieren in der Universität nahezu keine derartigen Zwänge. An der Uni wird dir nicht vorgeschrieben, wann du welches Fach zu belegen hast und wie lange du für dein Studium brauchen sollst. Die sogenannte „Regelstudienzeit“ ist eine Maßgabe, du kannst dein Studium auch in kürzerer (unwahrscheinlich) oder längerer Zeit (eher die Regel als die Regelstudienzeit) absolvieren. Dabei ist es übrigens nicht, wie in der Schule, möglich „sitzen zu bleiben“, auch wenn es mit Pech durchaus vorkommen kann, dass man die gleichen Veranstaltungen nochmal belegen muss. Es gibt nur in den wenigsten Fächern tatsächliche Anwesenheitspflichten.

Auch bei der Auswahl der Fächer gibt es keine Vorgaben wie in der Schule – es gibt nur Regelungen, welche Fachprüfungen du für den Studienabschluss irgendwann einmal bestanden haben musst. Wann und in welcher Reihenfolge du das tust, bleibt aber dir überlassen. Auch wenn es Empfehlungen und Beratungsangebote gibt, bist ausschließlich du für deinen Lernfortschritt verantwortlich. Damit geht auch einher, dass du selbst dafür zuständig bist, dir zu Beginn jedes Semesters einen Stundenplan für das Semester zusammenzustellen und dich rechtzeitig zu den Prüfungen, an denen du teilnehmen möchtest, anzumelden.

Ein weiterer enormer Unterschied besteht in den Veranstaltungsformen. Während es in der Schule nur „Unterricht“ gab, existieren

3.1 Was mache ich hier eigentlich?	17
3.2 Selbst ist der Studi: Was es mit dem Selbststudium auf sich hat	19
3.3 Lehrformen einer Universität	20
3.4 Lernen möchte gelernt sein	22
3.5 Von Ordnungen und APBs	23
3.6 Von Prüfungen und Prüfungsangst	23
3.7 Credit Points, das Spiel mit dem Zeitaufwand	25
3.8 Wie baue ich mir ein Semester?	27
3.9 Die wichtigsten Ansprechpersonen	28
3.10 Der Campus und wie du dich orientierst	29

davon an der Uni viele verschiedene Formen, unter anderem Vorlesungen, Übungen, Seminare und Projektarbeiten (sogenannte „Praktika“, die nicht mit Betriebspraktika verwechselt werden sollten). Mehr Details zu den verschiedenen Veranstaltungsformen findest du im folgenden Kapitel.

In der Art und Weise, wie gelehrt und gelernt wird, bestehen ebenfalls große Unterschiede. Du wirst schnell feststellen, dass das Tempo, mit dem an der Uni Wissen vermittelt wird, weit über dem der Schule liegt. Außerdem wird auch nicht sämtliches Wissen auf dem Silbertablett präsentiert – häufig wird auch erwartet, dass du dir selbstständig noch vertiefendes Wissen aneignest.

Zuletzt solltest du dich auch schon mal darauf einstellen, dass dir kaum jemand auf die Finger hauen wird (auch nicht im übertragenen Sinne), wenn du im Studium nicht vorankommst. Das mag zwar zunächst positiv klingen, dadurch muss man sich aber selbst motivieren, um mit dem Lernen voranzukommen - und das ist manchmal gar nicht so leicht.

Die oben genannten sind bei Weitem nicht alle Unterschiede zur Schule. Neben diesen gibt es natürlich auch in der Struktur große Unterschiede (z.B. durch die Unterteilung in Fachbereiche), spezielle Systeme, die die Verwaltung oder die Lehre unterstützen. Außerdem gibt es auch noch die interne Hochschulpolitik, an der auch einige studentische Organisationen teilhaben und die teilweise sogar starkes Mitspracherecht haben (z.B. der AstA und die Fachschaften).

Zu guter Letzt solltest du dich wegen all dieser Unterschiede aber nicht verrückt machen. Es ist zwar in der Tat so, dass man an der Uni viel mehr aus eigener Initiative angehen muss, hängen gelassen wird man allerdings selten. In vielen Fällen gibt es Anlaufstellen, die Unterstützung bei deinen Problemen bieten.



Bild 3.1: Sich am Campus oder auch im Studium zurechtzufinden, kann ganz schön schwierig sein. Aber wir wollen dir mit diesem Ratgeber und der Ophase helfen, die Orientierung zu finden. Auf der Rückseite findest du zum Beispiel einen Lageplan.

3.2 Selbst ist der Studi: Was es mit dem Selbststudium auf sich hat

Der Begriff des Selbststudiums wird dir im Studium öfters vorgehalten werden. In der Tat steht das Selbststudium sogar als Form der Lehre in der Ordnung des Studiengangs. Was aber ist damit genau gemeint? Welche Verantwortungen kommen auf mich zu?

Auch wenn es oft heißt, das Bachelor- und Master-System sei verschult, liegt doch deutlich mehr Lernverantwortung bei einem selbst als noch in der Schule: Nur in den wenigsten Fächern bestehen Anwesenheitspflichten, in den meisten braucht man auch weder eine Vorlesung noch eine Übung besucht zu haben, um die Klausur mitschreiben zu dürfen. Insbesondere existiert damit auch niemand, der dir vorschreibt, was du wann zu tun hast und kontrolliert, ob du den Vorgaben gefolgt bist. Auch wenn das zunächst angenehm und locker wirkt, bringt es auch seine Schattenseiten mit sich. Ob du bestehst oder in den Prüfungen durchfällst, ob du anwesend bist oder dein Studium überhaupt abschließt – diese Verantwortung übernimmt keiner für dich.

Was wir dir verdeutlichen wollen, ist, dass im Studium du selbst dafür sorgen musst, dass du vorankommst. Dazu gehört vor allem, sich selbst zu motivieren (oder zu disziplinieren) und am Ball zu bleiben. Wie gesagt, es verlangt niemand von dir, dass du in die Vorlesung gehst und du wirst auch keinen Ärger bekommen, wenn du lieber ausschliffst, anstatt um acht Uhr morgens eine Übung zu besuchen. Solange du den Stoff der Veranstaltung zur Klausur beherrschst, ist es egal, auf welchem Weg du ihn dir angeeignet hast.

Und genau das bedeutet Selbststudium: Du bist selbst dafür verantwortlich, dir alles notwendige Wissen anzueignen. Wie du das tust, ist theoretisch nebensächlich – Hauptsache ist, dass du es überhaupt tust.

Zu guter Letzt soll auch nicht unerwähnt bleiben, dass es im Studium nicht allein ums Lernen des Stoffes irgendwelcher Veranstaltungen geht. Das Studium, ganz besonders an der Universität, soll die Fähigkeit vermitteln, eigenständig wissenschaftlich arbeiten zu können. Wissenschaftliches Arbeiten ist aber nicht nur Methodik, sondern hängt auch stark mit der geistigen Einstellung dazu zusammen. Die Wissenschaft lebt schließlich vom kritischen Hinterfragen und dementsprechend solltest du auch den gelehrtten Stoff bisweilen kritisch reflektieren. Das beinhaltet beispielsweise auch eigenständige Recherche mit anderen Quellen, beispielsweise im Internet oder in der entsprechenden Literatur. Bei Verständnisproblemen hilft es auch oft, einfach mal z.B. einem*einer Übungstutor*in oder dem*der Dozierenden Fragen zu stellen.

3.3 Lehrformen einer Universität

Im Gegensatz zur Schule unterscheiden sich die Lehrformen an der Uni erheblich. In diesem Artikel stellen wir die an einer Universität üblichen Lehr- und Lernformen vor.

In großen Studiengängen herrscht überwiegend Massenbetrieb, sodass keine Kontrolle stattfindet. Die Verantwortung zum Lernen ist allen selbst überlassen. Zum anderen sind die Anforderungen bezüglich der Lehrinhalte höher als in der Schule. Deshalb möchten wir dir die gebräuchlichsten Lehrformen an der Uni vorstellen. Außerdem ist hilfreich, sich über den eigenen Lernstil bewusst zu werden. Auch hierbei möchten wir ein paar gängige Methoden umreißen.

Allgemein spricht man von einer Veranstaltung als Summe aller ihrer Teile. Eine Veranstaltung kann zum Beispiel nur aus einer Vorlesung bestehen, aus einer Vorlesung und einer Übung oder aus einer Vorlesung, einer Übung und einem Praktikum.

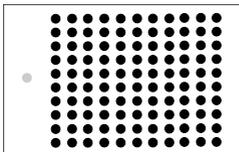


Bild 3.2: Darstellung einer Vorlesung

Vorlesungen

Eine Vorlesung ist eine Lehrveranstaltung, bei der ein*e Dozent*in vor einer Gruppe von Studierenden steht und Wissen zu einem bestimmten Thema vermittelt. Dies geschieht durch einen Vortrag, in dem das Thema erklärt und möglicherweise durch Beispiele illustriert wird. Studierende haben oft die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder sich an Diskussionen zu beteiligen.

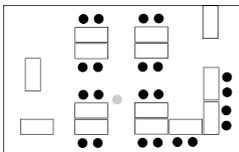


Bild 3.3: Darstellung einer Übung

Übung

Eine Übung ist eine Lehrveranstaltung oder Teil einer solchen, bei der Studierende das in Vorlesungen erworbene theoretische Wissen praktisch anwenden und vertiefen können. Dabei lösen sie Aufgaben, bearbeiten Übungsblätter oder arbeiten an konkreten Problemstellungen. In der Regel werden Übungen von Übungsleiter*innen oder Tutor*innen betreut, die die Studierenden bei der Umsetzung unterstützen und ihnen Feedback geben können. Auch können Fragen zu Hausarbeiten etc. gestellt werden.

Eine besondere Form der Übung ist die Hörsaalübung. Aufgrund der hohen Anzahl an Studierenden wird diese nicht von Tutor*in, sondern von einem*einer Assistent*in der Veranstaltung geleitet. Trotz der größeren Gruppengröße ist die Hörsaalübung keineswegs weniger wertvoll als eine reguläre Übung. Hier hast du die Möglichkeit, von besonders kompetenter Hilfe zu profitieren, da der*die Assistent*in tief in die Materie eingearbeitet ist. Teilweise werden in der Hörsaalübung sogar Aufgaben gemeinsam vorge-rechnet und ausführlich besprochen. Die Teilnahme ist also genau so empfehlenswert wie bei einer regulären Übung.

Praktikum

Ein Praktikum ist eine Lehrveranstaltung, bei der Studierende ihre gelernten Fähigkeiten in einem Projekt anwenden und umsetzen können. Dabei ist kein Praktikum in einem Unternehmen gemeint, wie es vielleicht aus der Schule bekannt ist, sondern eine betreute Projektarbeit an der Uni, die oft in kleinen Teams stattfindet.

Sprechstunde

Eine Sprechstunde ist ein festgelegter Zeitraum, in dem Dozent*innen, Professor*innen oder Tutor*innen für Studierende zur Verfügung stehen, um individuelle Fragen, Anliegen oder Probleme zu besprechen. Während der Sprechstunde können Studierende sich persönlich mit dem*der Lehrenden treffen, um beispielsweise Unklarheiten zu klären, zusätzliche Erklärungen zu erhalten, fachliche Beratung einzuholen oder Themen zu diskutieren, die im Zusammenhang mit dem jeweiligen Kurs oder Studienrichtung stehen.

Seminar

Ein Seminar ist eine Lehrveranstaltung, bei der eine kleinere Gruppe von Studierenden aktiv an Themen aus einem spezifischen Themenbereich arbeiten, jedoch nicht unbedingt als Gruppenarbeit. Es beinhaltet Vorträge, Diskussionen und das Arbeiten mit anderen wissenschaftlichen Arbeiten. Seminare sollen kritisches Denken und die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit komplexen Themen fördern.

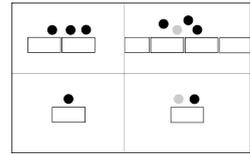


Bild 3.4: Darstellung eines Praktikums

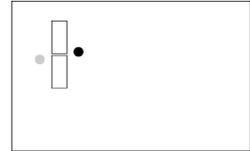
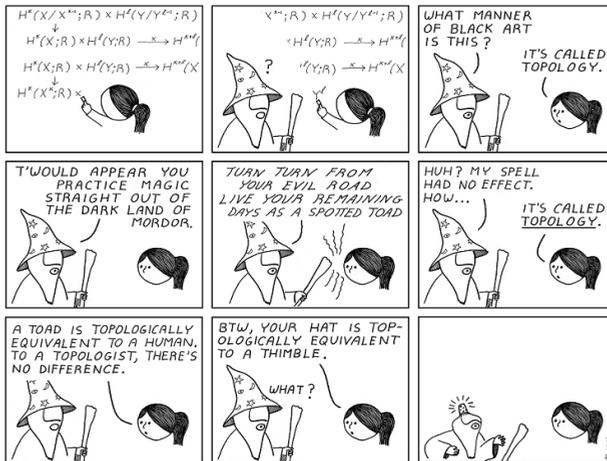


Bild 3.5: Darstellung einer Sprechstunde



3.4 Lernen möchte gelernt sein



Bild 3.6: Viel zu lernen du noch hast.
(Ophase 2016)

Praktisch dürfte es natürlich auch in deinem Interesse sein, dir den Studienstoff möglichst effizient anzueignen. Leider gibt es dafür kein allgemeines Patentrezept, da jeder Mensch auf andere Art und Weise zu maximalem Lernerfolg kommt. Darum ist es umso wichtiger, den Begriff des Selbststudiums auch auf eine andere Weise auszulegen, nämlich als Studium des eigenen Selbst. Das klingt vielleicht philosophischer als man in der Informatik erwarten mag, eine Lerntechnik zu finden (und weiterzuentwickeln), mit der man Erfolg hat, ist aber etwas, das alle Studierenden beschäftigt – insbesondere zu Beginn des Studiums.

Dabei solltest du auch offen für unkonventionelle Ansätze sein. Wenn du beispielsweise merkst, dass du in Vorlesungen ohnehin kaum aufpasst, dann spar dir eben die Zeit – in den meisten Veranstaltungen werden zumindest die Vorlesungsfolien oder ein Skript online zur Verfügung gestellt, anhand derer du auch lernen kannst, ohne in der Vorlesung körperlich anwesend zu sein. Einige Vorlesungen, insbesondere in den Grundlagenfächern, werden auch per Video aufgezeichnet und können so auch ohne Hörsaalfeeling (dafür aber mit Pause- und Wiederholungsfunktion) nachgeholt werden. Nur solltest du aufpassen, die Inhalte nicht zu sehr schleifen zu lassen, wozu das Fernbleiben von einzelnen Veranstaltungsteilen schnell führen kann.

Auch hilft dir anwesend zu sein dabei, eine Lerngruppe zu finden und mit dieser zusammen Hausübungen zu bearbeiten oder gemeinsam für eine Klausur zu lernen. Das ist wichtig, weil ihr voneinander lernen könnt – jede*r hat etwas zu teilen! Wenn ihr als Team arbeitet, könnt ihr Ideen austauschen, miteinander reden und sogar Lücken auf gute Weise füllen. Das hilft dir nicht nur beim Lernen, sondern sorgt auch oft für bessere Noten.

3.5 Von Ordnungen und APBs

Die Ordnungen¹ und die allgemeinen Prüfungsbedingungen (APB)² der Uni regeln, wie genau ein Studium abläuft, sowie was erlaubt ist und was nicht. Die APB gilt uniweit und ist für alle Studierende der Universität identisch. Sie regelt unter anderem Themen wie Anmeldeverfahren, Termine rund um die Prüfung, Prüfungsformate, was Teil einer Prüfung sein darf und was nicht, wie Prüfungen bewertet werden und welche Bedingungen es rund um Prüfungen gibt. Die Ordnung deines Studiengangs regelt alles Spezifische rund um deinen Studiengang.

1: www.informatik.tu-darmstadt.de/studium_fb20/im_studium/formulare_und_dokumente/ordnungen/ordnungen_bsc_informatik.de.jsp
 2: www.tu-darmstadt.de/apb

3.5.1 APB in 5 Minuten

Die allgemeinen Prüfungsbestimmungen werden immer wieder erneuert. Zu ihren Themen gehört alles rund um Prüfungen, das Erbringen von Leistungen, Allgemeines zum Thema Zulassung, speziell in Hinsicht auf die Masterprogramme, aber auch Informationen zum Thema Nachteilsausgleich etc. Der wichtigste Punkt hierbei ist wahrscheinlich das Thema Prüfungen. Hierzu findet man Informationen zu Themen wie Ab- und Anmeldung, Klausureinsichten, Bonusregelung, Abgabefristen, Abschlussarbeiten und vieles mehr. Wichtig ist hierbei immer zu wissen, dass die APBs dies hochschulweit regelt und oft in den studiengangsspezifischen Regelungen nochmals erweitert oder konkretisiert werden. Die genauen Punkte hier aufzulisten führt allerdings zu weit, genaueres findest du auf den Seiten der Uni und des AStAs.

3.6 Von Prüfungen und Prüfungsangst

Zum Studium gehören leider Prüfungen.

Sie geben den Professor*innen die Möglichkeit, das Wissen und die Fähigkeiten der Studierenden zu überprüfen. Sie dienen dazu, zu testen, ob die Studierenden die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben haben.

Die Art der Prüfungen kann je nach Studienfach und Universität variieren. In deinem Studium werden euch vor allem zwei Arten begegnen:

- ▶ **Prüfungsleistungen** oder Fachprüfungen kontrollieren, ob Studierende das Gelernte reproduzieren und anwenden können. Sie kann bis zu zweimal wiederholt werden (drei Versuche gesamt). Meistens handelt es sich um eine Klausur, wie in der Schule.

- **Studienleistungen** dienen wie eine Fachprüfung zur Leistungskontrolle. Hier sind aber in aller Regel andere Formen als Klausuren oder mündliche Prüfungen vorgesehen, etwa Seminarvorträge oder Praktikumsabgaben. Diese Prüfungsform kann jedoch beliebig oft versucht werden.

3.6.1 An- und Abmeldung



Bild 3.7: Prüfungen sind vielleicht erstmal angsteinflößend, aber wie so oft gilt "don't panic".
(Ophase 2018)

Prüfungen finden in der Regel einmal im Semester statt und Personen, die daran teilnehmen wollen, müssen sich rechtzeitig für die Prüfung anmelden. Dies geschieht innerhalb der Anmeldefristen über TUCaN. Eine Person, die nicht angemeldet ist, kann nicht an der Prüfung teilnehmen. Sollte man sich für eine Prüfung nicht vorbereitet genug fühlen oder andere Gründe haben, so kann man sich bis 7 Tage vor Prüfungstermin ohne Angabe eines Grundes über TUCaN abmelden, danach ist eine Abmeldung nur noch mit nachgewiesenem Grund (z.B. Krankheit) möglich. Auch dies geschieht in TUCaN, bzw. innerhalb der letzten 7 Tage über das Studienbüro.

3.6.2 Prüfungsangst

Prüfungsangst, auch bekannt als Prüfungsstress oder Prüfungsphobie, bezieht sich auf intensive Gefühle von Angst, Nervosität oder Unbehagen, die eine Person vor oder während einer Prüfung erlebt. Es handelt sich um eine spezifische Form von Leistungsangst, die mit Prüfungssituationen verbunden ist.

Menschen mit Prüfungsangst fühlen sich oft überwältigt und haben große Angst davor, in Prüfungen zu versagen oder nicht den Erwartungen gerecht zu werden. Die Angst kann sich auf verschiedene Weise äußern, wie zum Beispiel durch körperliche Symptome wie erhöhten Herzschlag, Schweißausbrüche, Übelkeit, Zittern oder Atemnot. Sie kann auch zu Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnisproblemen oder Blackouts führen, was die Prüfungsleistung weiter beeinträchtigen kann. Solltest du solche Symptome haben, so bist du damit nicht allein.

Im Folgenden werden ein paar Tipps vorgeschlagen. Leider gibt es kein Allheilmittel und nicht jede dieser Methoden wird für dich funktionieren...

- **Vorbereitung ist entscheidend**
Eine gründliche Vorbereitung auf die Prüfung kann das Vertrauen stärken und die Angst reduzieren. Erstelle einen realistischen Zeitplan, um genügend Zeit für das Studium und die Wiederholung des Prüfungsmaterials einzuplanen. Organisiere deine Unterlagen, erstelle Zusammenfassungen

und übe mit vergangenen Prüfungsfragen. Je besser du vorbereitet bist, desto weniger Unsicherheit und Angst wirst du während der Prüfung empfinden.

► **Entspannungstechniken anwenden**

Atemübungen, progressive Muskelentspannung, Meditation oder Yoga können helfen, Stress abzubauen und den Geist zu beruhigen. Probiere verschiedene Entspannungstechniken aus und finde heraus, welche für dich am besten funktionieren. Indem du regelmäßig Entspannung in deinen Alltag integrierst, kannst du auch generell besser mit Stress umgehen.

► **Realistische Erwartungen setzen**

Setze realistische Ziele für dich selbst und erkenne an, dass Perfektion nicht erreichbar ist. Vermeide es, dich mit anderen zu vergleichen und konzentriere dich stattdessen darauf, dein persönliches Bestes zu geben. Akzeptiere, dass es normal ist, Fehler zu machen und sieh Prüfungen als Lerngelegenheit, anstatt nur als Bewertung deiner Fähigkeiten.

► **Unterstützung suchen**

Sprich mit deinen Freund*innen, Familienmitgliedern oder Kommiliton*innen über deine Prüfungsängste. Der Austausch kann helfen, die Angst zu reduzieren und möglicherweise nützliche Ratschläge oder Perspektiven zu bieten. Wenn deine Prüfungsangst stark ausgeprägt ist und dich erheblich beeinträchtigt, ziehe auch in Betracht, professionelle Unterstützung durch psychologische Beratung zu suchen. Die Uni bietet dabei Hilfe.

► **Nachteilsausgleich**

Studierende, die durch (chronische) Erkrankungen in ihrer Leistungsfähigkeit, insbesondere in Prüfungssituationen, eingeschränkt sind, können einen Nachteilsausgleich einreichen/beantragen. Die Voraussetzungen findest du in §24 APB. Jasmin Boghrat und Tim Neubacher sind an unserem Fachbereich mit diesem Thema beauftragt. Tims Kontaktdaten findest du auf Seite 81.

3.7 Credit Points, das Spiel mit dem Zeitaufwand

Credit Points (CP) spiegeln den Aufwand einer Veranstaltung wider. Ein CP entspricht etwa 30 Stunden im Semester. Eine Veranstaltung, die z.B. 10 CP an Aufwand vorsieht, entspricht einem Aufwand von 300 Stunden im Semester. Dies beinhaltet die Dauer der Vorlesung, Übung, Vor- und Nachbereitung der Vorlesung und die Klausurvorbereitung. Hier folgt eine mögliche Aufschlüsselung für eine Veranstaltung mit 10 CP, wie beispielsweise *Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte*.



Bild 3.8: Funfact, CP sind die Leibespeise von Pacman, wenn man nicht aufpasst, dann geistert Pacman noch heute durchs alte Hauptgebäude auf der Suche nach verlorenen Credit Points. (Ophase 2013)

- ▶ 56 Stunden = 4 Stunden Vorlesung in der Woche und das in 14 Vorlesungswochen
- ▶ 28 Stunden = 2 Stunden Vorbereitung der Vorlesung in der Woche und das in 14 Vorlesungswochen
- ▶ 56 Stunden = 4 Stunden Bearbeitung der Übung in der Woche und das in 14 Vorlesungswochen
- ▶ 80 Stunden = 10 Tage Projektarbeit, also 2 Wochen mit 5 Tagen, mit 8 Stunden
- ▶ 80 Stunden = 10 Tage Vorbereitung auf die Klausur mit 8 Stunden
- ▶ 300 Stunden gesamt

3.7.1 30 CP pro Semester?

30 Credit Points pro Semester sind so ausgelegt, dass ein*e durchschnittliche*r Student*in einen Arbeitsaufwand wie ein*e Arbeitnehmer*in mit einer 40-Stunden-Woche hat. Es sind also 8 Stunden am Tag für das Studium vorgesehen. Urlaub ist natürlich auch vorgesehen und bereits bei den 30 Credit Points abgezogen. Außerdem schafft man mit 30 CP im Semester idealerweise das Studieren in Regelstudienzeit.

Natürlich haben wir alle unser eigenes Lerntempo und Rahmenbedingungen können sich ebenfalls unterscheiden. Faktoren wie zeitintensive Hobbys oder ein Job nebenbei können z.B. dazu beitragen, dass man den Regelstudienzeitplan nicht einhält. Tatsächlich ist das auch eher der Regelfall. Es ist also vollkommen okay, wenn man nicht 30 CP im Semester schafft oder etwas länger im Studium braucht.

3.7.2 6 CP, also hat die Vorlesung einen Zeitaufwand von 180h, richtig?

Ja und Nein. Eine Vorlesung mit 6 CP sollte einen Aufwand von 180 Stunden haben, allerdings kann der*die Professor*in ja vorher schlecht wissen, wie viel Vorwissen die Studierenden haben und wie lange die sie jetzt genau für die Nachbereitung und die Übungen brauchen. Der Aufwand wird also geschätzt. Das kann zur Folge haben, dass zwei 6-CP-Vorlesungen eigentlich den gleichen Aufwand haben sollten, aber in der Realität sehr unterschiedlich sind. Auch ist es sehr personenabhängig manche brauchen für die Übungen etwas länger, andere nicht ganz so lang. Man kann die CP also als Richtwerte ansehen. Wenn man allerdings merkt, dass die 180 Stunden vorne und hinten nicht passen und sich dieser Eindruck auch bei den Kommiliton*innen einstellt, dann ist es Zeit, mal mit dem*der Veranstalter*in oder der Fachschaft zu reden.

3.8 Wie baue ich mir ein Semester?

Die Organisation deines Semesters ist oft der erste Schritt³, der jedes Semester stattfindet. Hier geht es darum zu entscheiden, welche Vorlesungen man besuchen möchte und welche Übungen dazu passen. Wir wollen dir ein paar Tipps geben, was man beachten kann und geben dir ein paar hilfreiche Tools zur Hand. Die Organisation eines Semesters erfordert Zeit und Engagement, aber eine gute Planung und Strukturierung kann dazu beitragen, dass du effektiv lernen und deine Ziele erreichen kannst.

3: Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis wird in der Regel zum 01.09. für das Wintersemester und zum 01.03. für das Sommersemester veröffentlicht.

Du findest es in TUCaN.

3.8.1 Tipps für bessere Semesterplanung

► **Lernziele setzen**

Überlege dir, welche Ziele du in diesem Semester erreichen möchtest. Das können bestimmte Noten in den Kursen, das Vertiefen bestimmter Kenntnisse oder das Erreichen von persönlichen Zielen sein.

► **Zeitplan erstellen**

Erstelle einen wöchentlichen oder monatlichen Zeitplan, in dem du deine Verpflichtungen festhältst. Berücksichtige andere wichtige Aktivitäten, wie Sport, Hobbys oder Nebenjobs. Plane ausreichend Zeit für das Selbststudium, die Vorbereitung auf Prüfungen und das Bearbeiten von Aufgaben ein.

► **Lerngruppen bilden**

Überlege, ob du dich einer Lerngruppe anschließen möchtest. Welche Vorlesungen besuchen denn deine Freund*innen?

► **Lernphasen einplanen**

Plane regelmäßige Lernphasen ein, in denen du den Stoff der Kurse wiederholst, Lücken schließt oder Hausarbeiten vorbereitest.

► **Ausreichend Pausen einplanen**

Es ist wichtig, Pausen und Erholungszeiten in deinen Zeitplan einzubauen. Plane regelmäßige kurze Pausen während des Lernens und längere Pausen, um dich zu erholen und Energie zu tanken. Eine ausgewogene Work-Life-Balance ist wichtig, um Stress zu reduzieren und deine Leistungsfähigkeit zu erhalten.

► **Selbstreflexion und Anpassung**

Überprüfe regelmäßig deinen Fortschritt und reflektiere über deine Lernstrategien und -gewohnheiten. Wenn etwas nicht funktioniert oder du Schwierigkeiten hast, passe deinen Plan entsprechend an. Es ist kein Problem, Vorlesungen auch innerhalb eines Semesters fallen zu lassen.

3.9 Die wichtigsten Ansprechpersonen

Vorneweg, wenn es um spezifische Lehrveranstaltungen geht, so ist die Lehrperson, bzw. die Assistenz die beste Ansprechperson und sollte immer zuerst gefragt werden. Sollte diese nicht helfen können oder es eine generellere Frage sein, dann gibt es folgende Ansprechpersonen.

3.9.1 Fachstudienberatung: Guido Rößling (Bachelor) und Tim Neubacher (Master)

Die Fachstudienberatung ist eine wichtige Anlaufstelle für Studierende, die Hilfe und Orientierung bei ihrer Bildungsplanung suchen. Sie bietet individuelle Beratungsgespräche, in denen Fragen zu Studiengängen, Studienwahl, Prüfungsordnungen und anderen studienbezogenen Themen beantwortet werden. Zudem informiert die Studienberatung über Unterstützungsangebote wie Stipendien, Austauschprogramme oder Praktika, um den Bildungsweg bestmöglich zu gestalten.

3.9.2 Studienbüro: Sabine Haschka (Bachelor) und Marion Beck (Master)

Das Studienbüro verwaltet administrative Aufgaben im Zusammenhang mit den Studierenden, wie die Einschreibung, Rückmeldung, Ausstellung von Studienbescheinigungen und Transkripten. Darüber hinaus koordiniert es die An- und Abmeldungen von Prüfungen, verwaltet Lehrveranstaltungsanmeldungen und ist für Fragen zu Prüfungen verantwortlich.

3.9.3 Die Fachschaft: D120

Die Fachschaft ist eine Gruppe von Studierenden innerhalb eines bestimmten Fachbereichs an einer Hochschule oder Universität und wird später noch genauer betrachtet. Sie vertritt die Interessen der Studierenden und ist für alle Fragen der Studierenden offen, komm einfach vorbei (Raum D120 im Piloty) oder schreibe uns eine Mail⁴.

4: z.B. fs@d120.de

3.10 Der Campus und wie du dich orientierst

Wie du sicherlich schon gesehen hast, hängt an jedem Gebäude der Technischen Universität Darmstadt ein rotes Schild mit einer weißen Gebäudebezeichnung. Wenn du die Systematik dahinter einmal verstanden hast, fällt die Orientierung an der Universität nicht mehr schwer.

Auf der Rückseite des Olnforz befindet sich ein Lageplan des Campus Stadtmitte.

Einen TU-spezifischen, interaktiven Stadtplan findest du unter sight-board.de/tu-darmstadt/

3.10.1 Wie lese ich die Gebäudebezeichnungen der Universität

► Erstes Zeichen = Der Campus

Dabei werden fünf verschiedene Campus unterschieden: Die Stadtmitte (S), die Lichtwiese (L), das Hochschulstadion (H), der Botanische Garten (B) und der Windkanal (W). Deine Vorlesungen finden meistens in der Stadtmitte statt, deswegen werden wir deren Bezeichnungen präzisieren. In den ersten Semestern wirst du die anderen Campi wahrscheinlich maximal für Prüfungen sehen. Um so wichtiger zu wissen, dass alle Gebäude, die mit L starten, nicht in der Stadtmitte sind.

► Zweites Zeichen = Der Ort auf dem Campus

Die zweite Komponente der Gebäudebezeichnung präzisiert den Standort auf dem Campus. Beim Campus Stadtmitte wird dabei zwischen den Arealen S1–S4 unterschieden. Diese stehen für den Standort Mitte (S1), den Standort Nord (S2), den Standort Süd (S3) und die Außenbereiche (S4). S4 muss dabei noch präziser betrachtet werden. Die Universität hat quer durch Darmstadt verteilt Bürogebäude angemietet, in denen verschiedene Fachbereiche angesiedelt sind. S4 bezeichnet damit quasi die Restmasse an Gebäuden, die nicht präzise einem anderen Areal zugeordnet werden können. Solltest du also eine Veranstaltung in einem Gebäude haben, das mit S4 beginnt, informiere dich dringend darüber, wo du überhaupt hin musst.

► Drittes und viertes Zeichen = Gebäude

Innerhalb eines Areals, zum Beispiel Stadtmitte Nord (S2), hat jedes Gebäude seine eigene Nummer, das Piloty hat dabei die 02. Somit ergibt sich die Gebäudenummer S2|02. Die Gebäudenummer ist immer zweistellig, im Zweifel also um eine Null auf der Zehnerstelle ergänzt, zum Beispiel hat das Alte Hauptgebäude die Bezeichnung S1|03. Dabei spricht man den Namen eines Gebäudes immer getrennt aus, sprich S1|15 spricht man S-Eins-Fünfzehn und S2|02 würde S-Zwei-Null-Zwei gesprochen werden.



Bild 3.9: Gebäudebezeichnungen an der TU Darmstadt, zu erkennen an diesem schönen Bild eines "roten" Schildes.

- ▶ **Die zweite Zahl = Raum** Die Zahl nach dem Gebäude bezeichnet dabei den Raum innerhalb des Gebäudes. Dabei ist die Benennung der Räume nicht immer identisch. Das Piloty zum Beispiel gibt jedem Raum neben einer Nummer noch einen Buchstaben, welcher den Flur bezeichnet. Der Raum der Fachschaft ist zum Beispiel D120. Das alte Hauptgebäude wiederum gibt nur eine dreistellige Raumbezeichnung an. Die erste Ziffer bezeichnet dabei meist das Stockwerk.

3.10.2 Die wichtigsten Gebäude

- ▶ **S1|01, karo5 und das Audimax**

Am Karolinenplatz 5, auch karo5 genannt, befinden sich diverse Hörsäle, darunter auch das Audimax (S1|01 – A1). Hier finden einiger deiner ersten Vorlesungen statt. Am Hinterausgang des karo5 ist die Fahrradwerkstatt zwanzig°. Sollte mal etwas mit deinem Fahrrad nicht stimmen, schau hier vorbei und dir wird geholfen. Im karo5 befindet sich außerdem ein sehr praktischer Geldautomat.

- ▶ **S1|02 und S1|03, das Alte Hauptgebäude**

Das Alte Hauptgebäude (AHG) ist ein Labyrinth vieler Übungsräume. Hier befinden sich einige kleinere Hörsäle, sowie viele Räume, in denen Übungen stattfinden oder in die man sich setzen kann, wenn man einen Raum zum Lernen braucht. Außerdem befindet sich hier das Sprachencafé und das Lernzentrum Mathematik. Es ist außerdem die Heimat des AstA.

- ▶ **S1|05, das Maschinenhaus**

Das Maschinenhaus ist, ähnlich zum Audimax, ebenfalls ein recht prominenter und oft genutzter Hörsaal am Campus. Auch hierhin könnten dich deine Wege führen.

- ▶ **S3|11, das Hexagon**

Der letzte Hörsaal in dieser Liste ist das Hexagon, welches sich neben dem Darmstadttium und in der Nähe der Haltestelle Schloss befindet.

- ▶ **Die Mensa**

Die Mensa, LesBAR und das Bistro stellen die drei Orte dar, an denen man am Campus etwas zu essen findet. Achte aber

stets auf die Öffnungszeiten und bedenke, dass direkt nach einem Vorlesungsslot wahrscheinlich relativ viele in die Mensa wollen. Bezahlt wird hier übrigens mit der Athenekarte.

► **Die ULB**

Die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) ist schwer zu übersehen. Stellt man sich auf den Platz vor der Mensa, hat man einen direkten Blick auf die ULB. Sie ist hierbei mehr als nur ein Ort, an denen man sich Bücher ausleihen kann, vielmehr ist sie auch ein Ort zum Lernen. Man kann kleinere Lernräume buchen oder sich an einen der vielen freien Plätze setzen.

► **S2 | 02, das Piloty**

Das Robert-Piloty-Gebäude oder auch einfach kurz "Piloty" ist das Gebäude der Informatik. Hier befinden sich neben einigen Büros der Mitarbeiter auch die Hörsäle C110, C120 und C205. Diese werden primär von der Informatik genutzt, allerdings sind sie zu klein, um die Vorlesungen der ersten Semester hier unterzubringen. Neben diesen befindet sich im Keller allerdings auch noch der Computerpool (C-Pool), das Lernzentrum Informatik (LZI) und der E-Pool. LZI und E-Pool stellen dabei Arbeitsräume dar, die sich für Lernen und Austauschen mit anderen Studierenden eignen. Auch findet ihr hier die Fachschaft Informatik in ihrem Raum D120.



Bild 3.10: Das karo5, wenn ihr z.B. einen Geldautomaten sucht.



Bild 3.11: Der Innenhof des Piloty-Gebäudes. Hier finden im Sommer unsere Sommerfeste statt. Ansonsten schließt er direkt an das Lernzentrum Informatik an, welches von den Studierenden zum miteinander Lernen und Arbeiten genutzt wird.

Wichtig: Die folgenden Angaben sind wie immer ohne Gewähr. Verbindlich sind nur die offiziellen Versionen der Ordnung, der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen und die Informationen der (Fach-)Studienberatung beziehungsweise des Dekanats.

4.1 Def.: Informatik, die

Als Informatiker*in hat man das zweifelhafte Glück, selten gefragt zu werden, was denn die Inhalte dieses Studiengangs sind. Der Begriff der Informatik hat sich mittlerweile eingebürgert, aber oftmals treffen die Vorstellungen der Leute nicht so ganz auf die Inhalte des Informatikstudiums zu und es besteht noch viel Klärungsbedarf.

Sprachlich betrachtet ist der Begriff der Informatik eine Wortschöpfung aus den 1960er Jahren, zusammengesetzt aus den Worten Information und Automatik. Allein die Zusammensetzung dieses Wortes sagt aber noch viel mehr über diese wissenschaftliche Disziplin aus: Während viele Leute dazu tendieren, Informatik direkt mit Computern gleichzusetzen, geht es hier hauptsächlich um Automatisierung, nicht unbedingt das Mittel, mit dem diese Automatisierung üblicherweise umgesetzt wird. Die Informatik ist nämlich an sich eine sehr theoretische Wissenschaft, die deutlich mehr mit Mathematik als mit Elektrotechnik zu tun hat – ein Sachverhalt, den du auch im Laufe Deines Studiums feststellen wirst.

Prinzipiell geht es in der Informatik darum, Probleme zu lösen. Was gelehrt wird ist hauptsächlich Methodik, um gegebene Probleme zu analysieren, (abstrakt) zu modellieren und davon ausgehend möglichst allgemeine Lösungsmethoden zu entwickeln – und gegebenenfalls zu zeigen, dass diese Lösungsmethode in jedem Fall so funktioniert, wie es von ihr erwartet wird. Die für Analyse und Modellierung notwendigen Fertigkeiten sind hauptsächlich mathematisch-logischer Natur, erst im Schritt der Lösungsentwicklung greift man dann auf „konkrete“ Konstrukte wie Programmier- oder Hardwarebeschreibungssprachen zurück.

4.1 Def.: Informatik, die	33
4.2 Voraussetzungen fürs Studium	34
4.3 Studienziele	34
4.4 Pflichtbereich	35
4.5 Wahlpflichtbereich .	36
4.6 Wahlbereich	37
4.7 Bachelorarbeit/-thesis	37

4.2 Voraussetzungen fürs Studium

Der Studiengang Bachelor of Science (B.Sc.) Informatik an der TU Darmstadt hat aktuell keine spezifischen Zulassungsvoraussetzungen. Es gelten lediglich die für alle Studiengänge üblichen Voraussetzungen: insbesondere eine fristgerechte Bewerbung mit vollständigen (oder innerhalb einer Frist nachgereichten) Unterlagen sowie eine Hochschulzugangsberechtigung.

4.3 Studienziele

Im Studiengang B.Sc. „Informatik“ an der Technischen Universität Darmstadt erwerben die Studierenden sowohl fachliche als auch fachübergreifende Kompetenzen. Nach Abschluss eines Bachelor-Studienganges sind die Absolvent*innen in der Lage,

- ▶ ihr Fachwissen zu den mathematischen, technischen, theoretischen und anwendungsorientierten Grundlagen der Informatik einzusetzen,
- ▶ weitgehend selbständig Aufgabenstellungen zu Inhalten der Pflichtveranstaltungen, sowie ausgewählten Wahl- und Wahlpflichtveranstaltungen des Studienganges zu bearbeiten,
- ▶ weitgehend selbständig anspruchsvolle Probleme und Aufgabenstellungen aus der Praxis mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren und zu lösen,
- ▶ die erforderlichen Methoden und Arbeitstechniken zu identifizieren und korrekt umzusetzen,
- ▶ verschiedene Medien zur Informationsbeschaffung zu nutzen und deren Zuverlässigkeit sicher einzuschätzen,
- ▶ die Ergebnisse ihrer Analysen bzw. die ausgearbeiteten Lösungen sicher an verschiedene Zielgruppen zu kommunizieren und zu präsentieren,
- ▶ ein begrenztes Thema aus dem Bereich der Informatik mit wissenschaftlichen Methoden in begrenzter Zeit weitgehend selbständig zu bearbeiten,
- ▶ flexibel in Projektteams zu arbeiten,
- ▶ die gesellschaftliche Verantwortung ihrer Tätigkeit einzuschätzen und angemessen zu berücksichtigen,
- ▶ die Arbeit auf verschiedenen Zeitskalen selbständig zu organisieren,
- ▶ weiterführende Lernprozesse selbständig zu gestalten und lebenslang zu lernen.

Oder etwas einfacher: Du sollst lernen, selbständig zu arbeiten. Dazu gehört die Fähigkeit, Problemlösungen zu finden und deren Auswirkungen und Konsequenzen abschätzen zu können, ebenso die Weiterentwicklung, Anpassung oder Verwertung dieser

Lösungsansätze. Des Weiteren sollst du die Verantwortung und Stellung als Informatiker*in in der Gesellschaft kennenlernen.

4.3.1 Und in Zahlen

Zum erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiengang musst du mindestens 180 Credit Points (CP) gemäß der Ordnung erbringen. Mit dem Abschluss des Bachelors erwirbst du dann den akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.).

Hierbei entfallen 114 CP auf den Pflichtbereich, 10-35 CP auf den Wahlpflichtbereich, 5-30 CP auf den freien Wahlbereich, 9-18 CP auf die studienbegleitenden Leistungen und 5-6 CP auf das Studium Generale, sowie 12 CP für die Thesis am Ende. Für die Gesamtnote deines Studiums wird eine Durchschnittsnote berechnet. Dabei werden Pflichtbereich, Wahlpflichtbereich und Studium Generale jeweils einfach, Wahlbereiche, Studienbegleitende Leistungen und Bachelorarbeit dreifach gewichtet.

4.4 Pflichtbereich

Eine Reihe von Pflichtveranstaltungen, in denen die Grundlagen der Informatik und der Mathematik vermittelt werden. Alle diese Veranstaltungen müssen bestanden werden.

4.4.1 Veranstaltungen

- ▶ **Erfolgreich ins Informatikstudium starten:** Ein*e Mentor*in begleitet dich durch dein Semester und hilft dir beim Einstieg EiISs
- ▶ **Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte:** Grundlagen der funktionalen und objektorientierten Programmierung FOP
- ▶ **Digitaltechnik:** Digitaltechnik, kombinatorische und sequentielle Hardware/Schaltungen, Hardware-Description-Languages (HDL), digitale Schaltungen DT
- ▶ **Mathematik I:** Grundlagen der Mathematik und Lineare Algebra Mathe I
- ▶ **Automaten, formale Sprachen und Entscheidbarkeit:** Transitionssysteme, Wörter, Sprachen, mathematische Grundbegriffe und elementare Beweismethoden, Automatentheorie AFE
- ▶ **Algorithmen und Datenstrukturen:** Sortieralgorithmen, Graphen, Listen und Bäume AuD
- ▶ **Rechnerorganisation:** Architektur von Mikroprozessoren, Mikroarchitektur, Speicher RO
- ▶ **Mathematik II:** Analysis und Einführung in Differenzialgleichungen Mathe II

APL	▶ Aussagen- und Prädikatenlogik: Syntax und Semantik der Aussagenlogik und der Prädikatenlogik, funktionale Vollständigkeit, Normalformen, vollständige Beweiskalküle
SE	▶ Software Engineering: Sprachen/Methoden/Werkzeuge, Entwicklungsmodelle, Design Patterns
CSS	▶ Computersystemsicherheit: Sicherheit und Zuverlässigkeit von Systemen, Verschlüsselung
EiKI	▶ Einführung in die KI: Agentensysteme, Suche, Planning, Bayesische Netze, Einführung ins maschinelle Lernen
ProMI	▶ Probabilistische Methoden der Informatik: Wahrscheinlichkeitstheorie, Statistik und Informationstheorie
MoSeS	▶ Modellierung, Spezifikation und Semantik: formale Modellierung von Programmiersprachen, verhaltensorientierte Modellierung von Systemen
InfMan	▶ Informationsmanagement: Datenbanken, Informationsgewinnung, vernetztes Wissensmanagement
CnuvS	▶ Computernetze und verteilte Systeme: OSI Schichtenmodell, Rechnernetze und verteilte Systeme
PP	▶ Parallele Programmierung: Parallele Systeme, Algorithmen und Architekturen
IuG	▶ Informatik und Gesellschaft: Computer- und Informationsethik, ethische Leitlinien, Gestaltungsmethoden in der Informatik
EiwA	▶ Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: Methodik des wissenschaftlichen Arbeitens, Recherche, Reproduzierbarkeit und Dokumentation
TPSE	▶ Teamprojekt Softwareentwicklung: Planung und Durchführung eines Softwareprojekts von Anfang bis Ende

4.5 Wahlpflichtbereich

Der Wahlpflichtbereich führt in einige Teilbereiche der Informatik ein, welche noch nicht im Pflichtbereich behandelt wurden. Hierbei muss nicht mehr jede Veranstaltung bestanden/angetreten werden, sondern mindestens 2 und maximal 7 (und ja, aktuell sind es nur 5 mögliche Fächer - es kommen voraussichtlich noch weitere dazu).

4.5.1 Veranstaltungen

BS	▶ Betriebssysteme: Prozesse und Threads, Koordination, Scheduling, Nebenläufigkeit, Speicherverwaltung
EiCB	▶ Einführung in den Compilerbau: Kontextfreie Grammatiken, Parsingverfahren, Semantische Analyse, Laufzeitmanagement

- ▶ **Scientific Computing:** Systembeschreibung mechanischer Systeme, Modellanalyse, Simulation und Validierung von Modellen SC
- ▶ **Formale Methoden im Softwareentwurf:** Formalisierung von Sicherheitseigenschaften, Validierung und Verifikation FMiSE
- ▶ **Visual Computing:** Wahrnehmung, Bildverarbeitung, Objekterkennung, Rendering, Informationsvisualisierung VC

4.6 Wahlbereich

Im Wahlbereich kannst du dich in einigen dieser Bereiche nach deinem Wunsch vertiefen. Eine Liste aller Veranstaltungen würde den Rahmen sprengen, schaue dazu in TUCaN oder im Modulhandbuch nachschauen. Zudem bietet die Fachstudienberatung Bachelor Informatik jedes Semester dazu eine Infoveranstaltung an.

4.6.1 Bereiche

Der Wahlbereich besteht aus drei Bereichen, die bis zu 44 CP ergeben können. Jedoch muss auch in jedem der Bereiche eine Mindestanzahl an CP erbracht werden. Zusammen mit dem Wahlpflichtbereich muss man insgesamt auf 54 CP kommen.

- ▶ 5-30 CP aus Fachprüfungen (also Vorlesung und integrierte Veranstaltungen),
- ▶ 9-18 CP aus Studienleistungen (Seminare (min. 1), Praktikum in der Lehre (max. 1), Praktika, Projektpraktika und ähnliche Veranstaltungen (min. 1) oder eine Studienarbeit),
- ▶ 5-6 CP im sogenannten „Studium Generale“, welches fachübergreifende Veranstaltungen enthält.

4.7 Bachelorarbeit/-thesis

Die Bachelorarbeit stellt den „krönenden Abschluss“ deines Studiums dar – oder den Abschluss des ersten Abschnitts, solltest du dich für ein Master-Studium interessieren. Sie hat einen Umfang von 12 CP. In Absprache mit dem*der Professor*in, der*die dich betreut, ist es auch möglich, selbst ein Thema vorzuschlagen. Die Bachelorarbeit hat eine reine Bearbeitungszeit von 360 Stunden und muss in einem Zeitraum von sechs Monaten fertiggestellt werden. Das Ziel der Bachelorarbeit ist, dass du (mit Betreuung) in der Lage bist, ein Problem aus der Informatik selbstständig in vorgegebener Zeit zu bearbeiten und die Ergebnisse verständlich darzustellen. Neben der schriftlichen Arbeit gehört dazu auch eine Präsentation dieser Ergebnisse mit anschließender Befragung und Diskussion.

Informatik (B.Sc.) - In-Kraft-Treten 01.10.2023

Im Studiengang müssen insgesamt 180 Credit Points (Leistungspunkte) erreicht werden:

Pflichtbereich:	114 CP ■	Wahlpflichtbereich:	10-35 CP ■
Studium Generale:	5-6 CP ■	Informatik-Wahlbereiche:	
Abschlussbereich/Thesis:	12 CP ■	- Wahlbereich Fachprüfungen:	5-30 CP ■
		- Studienbegleitende Leistungen:	9-18 CP ■

Den *offiziellen, verbindlichen Studien- und Prüfungsplan* mit mehr Informationen finden Sie in den Satzungsbeilagen der TU Darmstadt. Hier ist im Folgenden eine *vereinfachte, exemplarische Modulübersicht* dargestellt:

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Erfolgreich ins Informatik-Studium starten (1 CP)	Algorithmen und Datenstrukturen * (10 CP)	Software Engineering (5 CP)	Informationsmanagement (5 CP)	Parallele Programmierung (5 CP)	Bachelorarbeit (12 CP)
Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte * (10 CP)	Rechnerorganisation * (5 CP)	Computersystem-sicherheit (5 CP)	Computernetze und verteilte Systeme (5 CP)	Informatik und Gesellschaft (3 CP)	
Digitaltechnik * (5 CP)	Mathematik II (für Informatik und Wirtschaftsinformatik) * (9 CP)	Einführung in die Künstliche Intelligenz (5 CP)		Einführung in wissenschaftliches Arbeiten (3 CP)	
Mathematik I (für Informatik und Wirtschaftsinformatik) * (9 CP)	Aussagen- und Prädikatenlogik * (5 CP)	Probabilistische Methoden der Informatik (5 CP)		Teamprojekt Softwareentwicklung (9 CP)	
Automaten, formale Sprachen und Entscheidbarkeit * (5 CP)		Modellierung, Spezifikation und Semantik (5 CP)			
		Wahlpflichtbereich (offener Wahlkatalog) Auswahl aktuell aus: Betriebssysteme; Einführung in den Compilerbau; Scientific Computing; Formale Methoden im Softwareentwurf; Visual Computing (10-35 CP)			
		Wahlbereiche Informatik (offene Wahlkataloge) (5-30 CP) Lehrveranstaltungen aus den Forschungsschwerpunkten der Informatik			
		Studienbegleitende Leistungen (offene Wahlkataloge) (9-18 CP) Seminare; Praktikum in der Lehre; Praktika, Projektpraktika und ähnliche Veranstaltungen; Studienarbeit			
		Studium Generale (5-6 CP) Wahl aus den Gesamtkatalogen aller Fachbereiche der TU Darmstadt außer dem Fachbereich Informatik			

* Benötigt zur Klausurzulassung eine Studienleistung, in der Regel durch Hausaufgabenpunkte zu erwerben

Bild 4.1: Empfohlener Studienplan der PO23.

5.1 Was ist denn bitte FOP? Die ersten Vorlesungen

Es schadet nicht, schon im Vorhinein zu wissen, wer der*die jeweilige Dozent*in ist und wie man ihn oder sie erreichen kann, deshalb findest du hier eine Auflistung der Dozent*innen, die die Erstsemester-Veranstaltungen im kommenden Wintersemester halten.

Im ersten Semester wirst du die Vorlesungen *Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte (FOP)*, *Digitaltechnik (DT)*, *Automaten, Formale Sprachen und Entscheidbarkeit (AFE)* und *Mathematik I für Informatik und Wirtschaftsinformatik* hören, sofern du die in der Ordnung des Studiengangs (siehe Artikel „Die Ordnung des Studiengangs“) vorgeschlagenen Veranstaltungen besuchst. Dazu kommt noch das Fach *Erfolgreich ins Informatikstudium starten (EiISs)*, welches allerdings etwas anders abläuft (dazu mehr im nächsten Punkt).

Insgesamt wird dein erstes Semester 30 CP haben, das ist die durchschnittliche Belastung, welche du pro Semester haben wirst, wenn du dich an den Regelstudienplan hältst. Solltest du aber merken, dass dir das zu viel ist oder solltest du neben dem Studium noch arbeiten, so kannst du natürlich jederzeit auch weniger Fächer besuchen oder sie im Semester fallen lassen. Lass dich dazu am Besten von der Fachstudienberatung Bachelor Informatik beraten.

Im Folgenden ist aufgeführt, wer diese Lehrveranstaltungen in diesem Semester halten wird und wie bzw. wo man diese Personen erreichen kann. Alle bieten offene Sprechstunden an. Wann diese stattfinden, erfährst du zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung.

5.1 Was ist denn bitte FOP? Die ersten Vorlesungen 39
 5.2 Die Universitätswahl 41

1. Semester
Erfolgreich ins Informatik-Studium starten (1 CP)
Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte * (10 CP)
Digitaltechnik * (5 CP)
Mathematik I (für Informatik und Wirtschaftsinformatik) * (9 CP)
Automaten, formale Sprachen und Entscheidbarkeit * (5 CP)

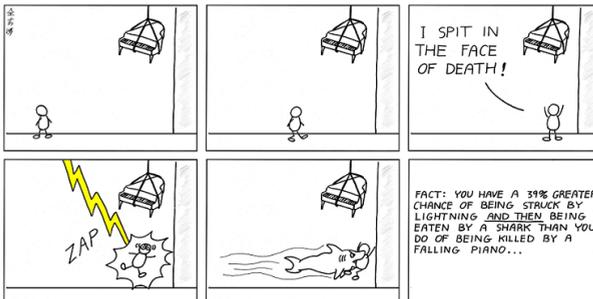


Bild 5.1: Das erste Semester



Bild 5.2: Prof. Weihe

Funktionale und objektorientierte Programmierkonzepte

Name: Prof. Dr. Karsten Weihe
Gebäude/Raum: S2|02 E122
E-Mail-Adresse: weihe@algo.informatik.tu-darmstadt.de
Zugehörigkeit: Fachgebiet Algorithmik

Automaten, Formale Sprachen und Entscheidbarkeit

Name: Prof. Dr. Kord Eickmeyer
Gebäude/Raum: S2|15 204
E-Mail-Adresse: eickmeyer@mathematik.tu-darmstadt.de
Zugehörigkeit: Arbeitsgruppe Logik

Digitaltechnik

Name: Prof. Dr. Thomas Schneider
Gebäude/Raum: S2|20 208
E-Mail-Adresse: schneider@crypto.cs.tu-darmstadt.de
Zugehörigkeit: Fachgebiet ENCRYPTO



Bild 5.3: Prof. Eickmeyer



Bild 5.4: Prof. Schneider

Mathematik I für Informatik und Wirtschaftsinformatik

Name: Prof. Dr. Torsten Wedhorn
Gebäude/Raum: S2|15 413
E-Mail-Adresse: wedhorn@mathematik.tu-darmstadt.de
Zugehörigkeit: Arbeitsgruppe Algebra

5.1.1 Nicht verzagen, Mentor*innen fragen: EILSs

Im Grundstudium gibt es das Fach „Erfolgreich ins Informatikstudium starten“ oder kurz EILSs. Dieses Fach unterscheidet sich stark von den anderen Fächern deines Studiums. In diesem Fach bekommst du für das erste Semester eine*n Mentor*in an die Seite gestellt, dies sind höhersemestrige und speziell geschulte Studierende, die dich begleiten und dir für Fragen aller Art zur Seite stehen. Sie sollen dir den Einstieg ins Studium vereinfachen. Dieses Fach ist auch das einzige Fach, in welchem es eine Anwesenheitspflicht in den wöchentlichen Meetings gibt.



Bild 5.5: Prof. Wedhorn

5.2 Die Universitätswahl

Auch wenn diese nicht direkt Bestandteil des ersten Semesters ist, sondern erst im Sommer des zweiten Semesters ansteht, wollen wir euch ein wenig über die Universitätswahl informieren.

Wie in der Bundes- und Landespolitik auch, hängt der Erfolg der Hochschulpolitik entscheidend davon ab, dass sich Leute daran beteiligen.

Dies kannst du auf zwei verschiedenen Wegen tun: Entweder du engagierst dich selbst in den Gremien, oder du nutzt einfach die jährlichen Hochschulwahlen im Sommersemester, um deiner Stimme Ausdruck zu verleihen.

Aber warum wählen? Die Wahl ist deine Möglichkeit, in die Hochschulpolitik einzugreifen und etwas zu verändern. Mit deiner Stimmabgabe wählst du dabei nicht nur eine Liste oder Person, du unterstützt auch alle anderen, die dich in diesem Gremium vertreten; denn es ist ein Unterschied, ob die Vertreterinnen und Vertreter von fünf Prozent der Studierenden gewählt wurden oder eben von 50 Prozent.

Es gibt also mehr als einen guten Grund, zur Wahl zu gehen. Dennoch haben wir in der Vergangenheit ausbaufähige Teilnehmezahlen gehabt und nie eine Wahlbeteiligung über 20% erreicht. Deswegen ist es besonders wichtig, dass du dich an der Wahl beteiligst. Wir werden früh genug darauf aufmerksam machen, sodass du sie nicht verpassen wirst.

Weitere Informationen zur Hochschulpolitik findest du auch auf www.d120.de/de/informationen/hochschulpolitik

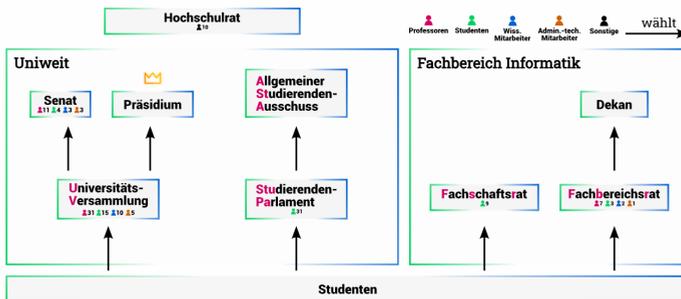


Bild 5.6: Das Organigramm der Hochschulpolitik an der TU Darmstadt. Mehr zu den Gremien findest du im nächsten Kapitel.

6 Gruppen und Gremien an der Uni

6.1 Studierendenvertretung, die aktive Fachschaft (D120)	42
6.2 Der allgemeine Studierendenausschuss der TU (AStA)	47
6.3 Hochschulgruppen	49
6.4 Gremien am Fachbereich	51
6.5 Uniweite Gremien	52

6.1 Studierendenvertretung, die aktive Fachschaft (D120)

An sich steht der Begriff der Fachschaft für alle in einem Fach (in deinem Fall also der Informatik) eingeschriebenen Studierenden. Üblicherweise ist aber nur eine deutlich kleinere Gruppe daraus gemeint, wenn von der Fachschaft gesprochen wird – korrekterweise müsste man hier von der aktiven Fachschaft sprechen. Die aktive Fachschaft besteht aus Studierenden, die sich neben dem Studium noch ehrenamtlich am Fachbereich engagieren und nach Möglichkeit die Interessen aller Informatik-Studierenden gegenüber Professor*innen und anderen Mitarbeiter*innen vertreten. Tatsächlich sitzen gewählte Fachschaftler*innen sogar in einigen Gremien am Fachbereich und haben somit hochschulpolitisches Stimmrecht.

Die aktive Fachschaft¹ ist aber keine rein politische Institution. Auch jede Menge anderer Aktivitäten wird von ihr organisiert und durchgeführt – darunter die Orientierungsphase für Erstsemester, die Universitätserfahrung für Schüler*innen, das jährliche Sommerfest der Informatik, die Nikolausfeier und auch verschiedene kleinere Aktivitäten wie z.B. die GnoM-Gesellschaftsspieleabende. Auch die Informatikzeitung Inforz (wie auch diese Sonderausgabe, in der du gerade list) wird von Fachschaftler*innen geschrieben, gesetzt und herausgegeben, wenn sie nicht aktuell eine längere Paus durchmacht.

1: www.D120.de

Bild 6.1: Sir Bearington McFlausch ist fester Bestandteil der Fachschaft und eines von vielen Kuscheltieren und Maskottchen der Fachschaft. Er nimmt regelmäßig an den Ophasen der Fachschaft teil.
(Ophase 2017)



6.1.1 FAQ zum Thema Fachschaft

Wofür steht eigentlich „die Fachschaft“?

Der Begriff der Fachschaft beschreibt eigentlich die Gesamtheit der Studierenden eines Fachbereiches, in deinem Fall also der Informatik. Dementsprechend gehörst also auch du selbst zur Fachschaft der Informatik dazu, sofern du Informatik studierst.

Warum also nur „eigentlich“?

Das liegt daran, dass im alltäglichen Sprachgebrauch der Informatikstudierenden unter dem Begriff „die Fachschaft“ nur ein paar wenige Studierende verstanden werden, diejenigen nämlich, die man streng genommen als „aktive Fachschaft“ bezeichnet.

Was unterscheidet nun diese Studierenden vom Rest der eigentlichen Fachschaft?

In erster Linie ihr freiwilliges, ehrenamtliches Engagement für die restlichen Studierenden, um deren Studiensituation zu verbessern oder zumindest zu verhindern, dass diese schlechter wird.

Und was kann die Fachschaft dann konkret bewirken?

Um diese Frage zu beantworten, solltest du dich an das zurückerrinnern, was im vorherigen Artikel über die selbstbestimmende Studierendenschaft steht: Ähnlich wie an der Schule eine Schüler*innenvertretung existiert, gibt es an der Uni den ASa, der sich um die Belange aller Studierenden an der Uni kümmert. Wenn wir nun bei dieser Metapher bleiben, kannst du die (aktiven) Fachschaften der verschiedenen Fachbereiche grob mit den Stufensprecher*innen in der Schule vergleichen: Die aktive Fachschaft ist im Regelfall dein erster Ansprechpartner, wenn am Fachbereich etwas passiert, was deine Studiensituation negativ beeinflusst oder wenn du Vorschläge hast, wie man die Studiensituation, zumindest was deinen Studiengang betrifft, verbessern könnte. Nicht selten kommt es zum Beispiel vor, dass in einer Veranstaltung die Inhalte der Vorlesung nicht gut auf die entsprechenden Übungen abgestimmt sind, was in ohnehin schwierigeren Fächern für viel Frustration sorgen kann. In so einem Fall kannst du dich (am besten gemeinsam mit ein paar anderen betroffenen Kommiliton*innen) an die Fachschaft wenden, sodass diese deine Beschwerde dann an die entsprechenden Veranstalter weitergeben können. Das mag zwar länger dauern, als dich direkt an den*die Dozent*in zu wenden, hat aber zwei große Vorteile: Zum einen bleibst du dadurch im Regelfall anonym und zum anderen genießt die Fachschaft auch unter den Dozent*innen ein recht hohes Ansehen, wodurch so eine Beschwerde mehr Gewicht bekommt, wenn sie durch die Fachschaft vorgetragen

wird. Und nicht zuletzt haben Vertreter*innen der Fachschaft auch Einfluss auf die Fachbereichspolitik und können derartige Konflikte somit weiter nach oben tragen, sodass im Extremfall sogar der*die Dekan*in selbst ein Machtwort sprechen muss.

Muss ich mich also mit allem, was mich an einer Veranstaltung stört, an die Fachschaft wenden?

Natürlich nicht. Die Fachschaft nimmt sich hauptsächlich gravierender Probleme an, von denen viele Studierende betroffen sind oder die zu beheben größere „Lobbyarbeit“ erfordert. Wenn du ein persönliches Problem mit einem*einer Dozent*in hast oder mit Kleinigkeiten, was eine Veranstaltung angeht, dann ist es meist zeitsparender und unkomplizierter, sich mal direkt an die betreffenden Veranstalter zu wenden und auf die von dir festgestellten Mängel hinzuweisen. In der Regel sind sie sogar dankbar, wenn sie darauf hingewiesen werden, weil ihnen selbst die studentische Perspektive fehlt.

Wie kann ich denn die Fachschaft erreichen, sollte ich nun wirklich mal ein schwerwiegenderes studientechnisches Problem haben?

Da gibt es verschiedene Wege: Meist kannst du im Fachschaftsraum S2|02 D120 irgendjemanden von der aktiven Fachschaft antreffen und Fragen stellen oder Probleme ansprechen. Wenn dir der*die Angesprochene auch manchmal nicht direkt helfen kann, kann er*sie aber normalerweise zumindest sagen, an wen du dich sonst noch wenden könntest, oder Fragen und Probleme an den Rest der Fachschaft weiterreichen. Falls du nicht persönlich nach D120 kommen kannst oder willst, oder falls mal niemand da sein sollte, kannst du immer noch an die Fachschafts-Mailingliste fs@D120.de schreiben.

Nun wird schon die ganze Zeit mit dem Begriff der „Studiensituation“ um sich geworfen – um welche Aspekte des Studiums kümmert sich die Fachschaft denn nun genau?

Die Fachschaft ist natürlich auch hochschulpolitisch aktiv, hauptsächlich (aber nicht ausschließlich) auf Fachbereichsebene: Hier werden drei studentische Vertreter*innen in den Fachbereichsrat gewählt und haben somit Mitspracherecht, was einige Entscheidungen am Fachbereich betrifft. Ebenso arbeiten einige Fachschaftler*innen auch in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen am Fachbereich mit, zum Beispiel im Ausschuss für die Qualitätssicherung von Studium und Lehre (QSL), der sich mit der Investition der QSL-Fördermittel des Landes Hessen befasst oder dem Lehr- und Studiausschuss (LuSt), der sich mit allen lehrbezogenen Themen

auseinandersetzt. Da eine Aufzählung aller Gremienarbeiten hier den Rahmen sprengen würde, sei an dieser Stelle auf ² verwiesen, wo du eine ausführlichere Auflistung aller hochschulpolitischen Tätigkeiten der Fachschaft findest.

2: [www.d120.de/
de/informationen/
hochschulpolitik](http://www.d120.de/de/informationen/hochschulpolitik)

Das klingt ja nun sehr nach serious business – macht die Fachschaft denn nur Politik?!

Hochschulpolitisches Engagement ist ein wichtiger Teil der Fachschaftsarbeit, aber bei weitem nicht der Einzige. Neben den oben Genannten gibt es noch jede Menge anderer Aktivitäten, für die die Fachschaft ganz oder zumindest zu einem guten Teil verantwortlich ist. Die offensichtlichste Fachschaftsaktivität erlebst du gerade mit: Die gesamte Ophase wird von der aktiven Fachschaft organisiert und viele der Tutor*innen sind auch anderweitig in der Fachschaft aktiv. Das Ophasen-Inforz, in dem du gerade liest, ist eine Sonderausgabe des Inforz, der Zeitschrift der Studierenden der Informatik, welches auch von einer Redaktion, die überwiegend aus Fachschaftler*innen besteht, geführt, organisiert und auch während des Semesters veröffentlicht wird, oder eher wurde, denn aktuell ruht die Inforzredaktion.

Des Weiteren organisiert die Fachschaft auch die am Ende jedes Semesters durchgeführte Evaluation der Lehrveranstaltungen und wertet deren Ergebnisse aus. Aber auch für einige Freizeitaktivitäten am Fachbereich ist die Fachschaft verantwortlich: Jedes Jahr werden von der Fachschaft das Sommerfest und die Nikolausfeier organisiert und auch der monatlich stattfindende Gesellschafts-spieleabend Games no Machines (GnoM), zu dem du mehr Informationen im Freizeitteil finden kannst, wird von der Fachschaft veranstaltet. Neben diesen gibt es noch eine ganze Menge Aktivitäten mehr, eine genauere Übersicht findest du unter ³.

3: [www.d120.de/de/fachschaft/
aufgaben](http://www.d120.de/de/fachschaft/aufgaben)

Himmel, man liest ja in fast jedem Satz das Wort „organisiert“! Braucht man bei dieser Menge an Tätigkeiten nicht Unmengen von Leuten?

Das tut man in der Tat und leider mangelt es auch genau an diesen. Die gesamte Fachschaftsarbeit ist nun mal ehrenamtlich, weshalb viele Studierende wenig motiviert sind, neben dem zeitaufwändigen Studium auch noch Zeit in etwas zu investieren, wovon sie selbst am Ende noch mit am wenigsten haben. Nun stell dir aber mal vor, wie dein Studium laufen würde, wenn es die Ophase nicht gäbe oder sich niemand mal organisiert dafür einsetzen würde, dass Dozent*innen, die miserable Vorlesungen halten, ebendies nach Möglichkeit nicht wieder tun. Hauptsächlich der Arbeit der Fachschaft in den letzten Jahren und Jahrzehnten ist es zu verdanken, dass die Studienbedingungen heutzutage gar nicht mal so schlecht sind, auch wenn es an vielen Stellen immer noch Verbesserungsbedarf gibt. Ein Problem,

das von vielen Studierenden auch noch übersehen wird, ist, dass auch Fachschaftler*innen Studierende sind, irgendwann mal ihr Studium abschließen und die Uni danach verlassen. Daher ist die aktive Fachschaft kontinuierlich auf Nachwuchs angewiesen.

Bei der Menge an Arbeit, die die Fachschaft hat, muss man sich aber auch nicht wundern, dass das von Mitarbeit abschreckt.

Das ist eine sehr einseitige Sichtweise. Natürlich gibt es in der Fachschaft viel zu tun, aber auf der anderen Seite würden sich diese Arbeiten viel besser in kleine Portionen verteilen lassen, wenn mehr Leute mithelfen. Insbesondere gibt es auch jede Menge kleinere oder einmalige Aktionen, bei denen mal Helfer*innen gebraucht werden, ohne dass man sich wirklich tief in fachschaftsspezifische Themen reinknien muss.

Echt? Wie erfahre ich denn von so was, damit ich mich hin und wieder mal einbringen kann?

Über das, was in der Fachschaft ansteht, kannst du dich auf viele Arten und Weisen informieren. Immer eine gute Anlaufstelle ist der Fachschaftsraum S2|02 D120, in dem sich mit hoher Wahrscheinlichkeit Fachschaftler*innen aufhalten, die dir zumindest erzählen können, was gerade aktuelle Themen sind. Wenn du aber einen tieferen Einblick in die Arbeit der Fachschaft bekommen möchtest, solltest du eine Fachschaftssitzung besuchen, die jeden Mittwoch um 18:00 Uhr stattfindet (in der ersten Woche des Monats findet die Sitzung ausnahmsweise am Dienstag statt). Hauptsächlich zu diesen Sitzungen werden alle gerade wichtigen Themen angesprochen und diskutiert, während der Fachschaftsraum zu anderen Zeiten hauptsächlich als offener Aufenthaltsraum, aber auch für Fachschaftsarbeiten genutzt wird. Andere Möglichkeiten, dich über die Fachschaft und deren Tätigkeiten zu informieren, sind die Fachschaftswebsite⁴ oder unsere Social-Media-Accounts. Falls du dich nur hin und wieder oder nur in einem bestimmten Bereich beteiligen möchtest, kannst du dich auch auf einer der offenen Mailinglisten eintragen, eine Auflistung davon findest du unter ⁵.

4: www.D120.de

5: www.d120.de/mailman/listinfo

6.2 Der allgemeine Studierendenausschuss der TU (AStA)

Der allgemeine Studierendenausschuss (AStA) ist die oberste Vertretung aller Studierenden auf Universitatsebene. Darüber hinaus ist er Ansprechpartner bei Problemen und bietet für Studierende etliche Service- und Beratungsangebote.



Bild 6.2: Die Eule repräsentiert den AStA hier an der TU

Aufgaben des AStA

Die Aufgaben des AStA sind vielfältig und leiten sich aus den Aufgaben der Studierendenschaft ab, die nach §3 der Satzung der Studierendenschaft definiert sind:

- ▶ Die Vertretung der Gesamtheit ihrer Mitglieder im Rahmen ihrer gesetzlichen Befugnis.
- ▶ Die Wahrnehmung der hochschulpolitischen Belange ihrer Mitglieder.
- ▶ Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen und sozialen Belange der Student*innen. Die Zuständigkeit des Studierendenwerkes (StuWe) oder anderer Träger bleibt unberührt.
- ▶ Die Pflege überregionaler und internationaler Studierendenbeziehungen.
- ▶ Die Förderung der politischen Bildung und des Verantwortungsbewusstseins von Student*innen für ihre Rolle als Staatsbürger*innen. Hierzu gehört auch die Förderung eines wissenschaftlich fundierten, kritischen Verständnisses der Student*innen von ihrer jetzigen und künftigen Tätigkeit und der Rolle von Wissenschaft und Technik in der Gesellschaft.
- ▶ Die Unterstützung kultureller und musischer Interessen der Student*innen.

Das mag erst einmal alles sehr förmlich und theoretisch klingen, doch tatsächlich arbeiten täglich AStA-Referent*innen daran, die Studienbedingungen an der TU zu verbessern. Der AStA engagiert sich zum Beispiel für Studierende in sozialen Notsituationen und steht im ständigen Kontakt mit der Universitätsleitung. Er sorgt mit seinen Gewerben und Veranstaltungen für mehr Kulturangebote in Darmstadt und ist zum Beispiel auch dafür verantwortlich, dass es das Semesterticket in seiner jetzigen Form überhaupt gibt. Du siehst also: Der AStA hat durchaus auch Einfluss auf deinen Studienalltag.

Doch wie kommt man eigentlich in den AStA?

Der AStA besteht größtenteils aus Referent*innen, die jedes Jahr vom Studierendenparlament gewählt werden. Neben diesen gewählten Referaten gibt es inzwischen auch viele eingestellte Referate, die von engagierten Studierenden geleitet werden, die mit einem tollen Projekt zum AStA gekommen sind und dann für ihr jeweiliges Referat eingestellt wurden.

Aktuell gibt es zum Beispiel Referate zu den Themen Nachhaltigkeit, Queer, Feminismus, Mobilität, Inklusion, Familienförderung und noch vieles mehr.

Angebote des AStA im Detail

Neben dem politischen Engagement ist der AStA wie eingangs schon erwähnt für viele Serviceangebote zuständig. Hier eine kleine Auswahl.

Fahrradverleihsystem Call a Bike

Für alle Darmstädter Studierenden ist beim Leihfahrradsystem „Call a Bike“ der Deutschen Bahn jeweils die erste Stunde jeder Fahrt kostenlos. Und das auch noch deutschlandweit! Die Räder können ganz einfach an einer Station entliehen und an einer beliebigen anderen Station zurückgegeben werden. In Darmstadt gibt es inzwischen über 30 Stationen und eine liegt direkt am Piloty. Mehr zum Angebot unter ⁶.

6: www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/call-a-bike

RMV-AStA Semesterticket / Deutschlandticket

Seit 2024 beinhaltet das Semesterticket das Deutschlandticket und bietet somit bundesweit kostenlose Fahrten mit dem ÖPNV. Die Konditionen für dieses Ticket verhandelt regelmäßig der AStA und er ist auch dein Ansprechpartner bei allen Fragen um das Ticket (z.B. Ticket-Erstattung bei Auslandssemestern). Wie du das Deutschlandticket nutzt, das Handy-Ticket aktivierst sowie viele weitere Informationen, erhältst du auf den Seiten des AStA. Mehr unter ⁷.

7: www.asta.tu-darmstadt.de/de/angebote/deutschland-semesterticket

AStA-Büros

Die AStA-Büros in der Stadtmitte (S1|03 62) und auf der Lichtwiese (L3|01 70) sind deine erste Anlaufstelle, wenn du Fragen zum AStA, den Angeboten oder auch generell zu Geschehnissen in der Universität hast. Auch wenn du dich selbst gerne einbringen würdest oder ein Projekt starten willst, bist du hier richtig. Lagebeschreibung und Öffnungszeiten unter ⁸.

8: www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/bueros

Beratungsangebote

Der AStA organisiert und vermittelt kostenlose Erstberatung zu vielen verschiedenen Themen. Im Detail sind dies derzeit die BAföG- und Sozialberatung, die Rechtsberatung durch erfahrene Anwälte, die Mietrechtsberatung, die Arbeitsrechtsberatung in Zusammenarbeit mit dem DGB und die Sprechstunde für internationale Studierende. Wenn du nicht genau weißt, an welche der vielen Beratungsstellen du dich eigentlich mit deinem Problem wenden sollst, dann frag am besten einfach mal in einem der AStA-Büros nach. Infos und aktuelle Sprechzeiten findest du unter ⁹.

9: www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/beratung

Kultur-Kooperationen

Aus dem Semesterbeitrag gehen 0,50€ an das Staatstheater Darmstadt. Dafür haben alle Studierende die Möglichkeit, kostenlos Restkarten für Theater, Konzerte, Ballett, Opern oder Musicals im Staatstheater zu bekommen. Wie das geht, steht unter ¹⁰.

10: www.asta.tu-darmstadt.de/asta/de/angebote/staatstheater

Studentische Gewerbe

Neben den Serviceangeboten ist der AStA auch zuständig für eine Vielzahl an Gewerben, welche größtenteils von Studierenden verwaltet werden. Direkt auf dem Campus Stadtmitte findet man das neu eröffnete Kulturcafé 806qm und die Fahrradwerkstatt zwanzig°. Dazu kommen noch der Schlossgarten (der Biergarten auf der Bastion des Schlosses) und der Nachtclub Schlosskeller, der für seine Musik abseits des Mainstreams bekannt ist. Auf dem Campus Lichtwiese betreibt der AStA außerdem einen Papierladen.

Alle weiteren Infos rund um den AStA und dessen weitere Angebote findest du auf der AStA-Homepage unter ¹¹.

11: www.asta.tu-darmstadt.de

6.3 Hochschulgruppen

Ein Rennauto bauen, sich schauspielerisch betätigen oder einfach mal gemeinsam Musik machen¹² – die studentischen Universitätsgruppen und Initiativen der TU bieten ein breites Angebot an unterschiedlichsten Möglichkeiten für alle Interessierten. Einfach mal über den Tellerrand schauen, Interessantes ausprobieren und viele neue Menschen kennenlernen ist hier das Motto. Hier ein paar Ausgewählte.

12: Eine Liste aller Hochschulgruppen findet man unter www.tu-darmstadt.de/universitaet/organisation_verwaltung/studierendenschaft_hochschulgruppen/index.de.jsp

6.3.1 Chaos Darmstadt

Der Chaos Computer Club Darmstadt ist der Darmstädter ErfA-Kreis¹³ des CCC. Sie setzen sich aus einer Menge von Menschen zusammen, die sich gerne mit Hacken, Hard- und Software und anderen Dingen beschäftigen. Sie haben ihre eigenen Vereinsräume in der Wilhelminenstraße 17 (daher der Name „w17“)¹⁴.

13: Erfahrungsaustauschkreis, mehr dazu unter www.ccc.de/de/club/erfas

14: www.chaos-darmstadt.de

6.3.2 Sailing Team Darmstadt

Technik lernt segeln. Das ist das Motto des Sailing Team Darmstadt. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, das zu schaffen, was noch keiner zuvor geschafft hat: Ein Segelboot zu entwickeln und zu bauen, das unbemannt und energieautark den Atlantik überqueren wird. Hierzu arbeiten sie in interdisziplinären Teams zusammen,

die sich mit Aufgaben aus den Bereichen Energieversorgung, Kursfindung, Elektronik, Regelungstechnik, Mechanik, Organisation, Software und vielem mehr beschäftigen¹⁵.

15: www.st-darmstadt.de

6.3.3 TU Darmstadt Racing Team (DART)

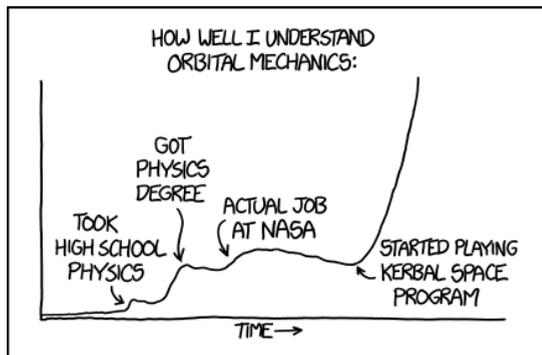
Ziel des Teams ist es, innerhalb eines Jahres ein Rennfahrzeug zu konstruieren, zu fertigen, in Betrieb zu nehmen, zu validieren und auf den Wettbewerben der Formula Student zu betreiben. Dabei gilt es, sich gegen die starke Konkurrenz aus dem In- und Ausland durchzusetzen. In der Vergangenheit hat der Verein dabei bereits an zahlreichen Wettbewerben teilgenommen, unter anderem in Hockenheim/Deutschland, Spielberg/Österreich, Barcelona/Spanien, Assen/Niederlande und weiteren kleineren Rennstrecken¹⁶.

16: www.dart-racing.de

6.3.4 TUDSaT

17: <https://tudsat.space>

SPACE! Do I have to say more?¹⁷



6.4 Gremien am Fachbereich

Fachbereichsrat

Der Fachbereichsrat, meist nur FBR genannt, ist das höchste Gremium am Fachbereich. Er behandelt Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für den Fachbereich. Der FBR ist zuständig für

- ▶ Erlass der Ordnungen der Studiengänge
- ▶ Planung der Lehrveranstaltungen
- ▶ Zusammensetzung von Berufungskommissionen für neue Professor*innen
- ▶ Ausstattung der Fachgebiete
- ▶ Abstimmung der Forschungsvorhaben
- ▶ Wahl des Dekans bzw. der Dekanin

Dem FBR Informatik gehören sieben Professor*innen, zwei Wi-Mis (Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen), ein*e administrativ-technische*r Mitarbeiter*in und drei Studierende an. Gewählt werden diese von ihren jeweiligen Gruppen. Wir haben zwar keine Mehrheit, aber das bedeutet nicht, dass wir keinen Einfluss in diesem Gremium hätten.

Fachschaftsrat

Der Fachschaftsrat (FSR) besteht nur aus Studierenden und ist so etwas wie die „gewählte Fachschaft“. An unserem Fachbereich sind das 9 Personen, doch wir machen keinen wirklichen Unterschied zwischen gewählten Fachschaftler*innen und solchen, die sich einfach so beteiligen wollen. Jede*r ist herzlich dazu eingeladen, mitzuarbeiten. Die Fachschaft vertritt die Interessen aller Informatikstudierenden und setzt sich stetig dafür ein, das Informatikstudium an der TU noch besser zu machen. Dazu trifft sich die Fachschaft normalerweise zu wöchentlichen Sitzungen (derzeit mittwochs um 18:00 Uhr) und in verschiedenen Arbeitskreisen und Ausschüssen. Wir entsenden außerdem Leute zur Fachschaftenkonferenz, wo einmal im Monat Probleme zwischen allen Fachschaften der TU geklärt werden und zur KIF, der Konferenz der deutschsprachigen Informatikfachschaften. Sie ist außerdem Ansprechpartnerin bei Fragen und Problemen rund um das Studium. Auch Probleme mit Professor*innen können hier durchaus angesprochen werden. Mehr zur Fachschaft und zum Fachschaftsrat findest du im Artikel „Fragen und Antworten rund ums Thema Fachschaft“, oder du besuchst uns einfach mal in Raum D120.

6.5 Uniweite Gremien

Universitätsversammlung



Bild 6.3: Heute ist Jeanne mit Protokoll dran.

In der Universitätsversammlung (UV) sind die Studierenden mit 15 Mitgliedern vertreten. Ihnen stehen 31 Professor*innen, zehn wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und fünf administrativ-technische Mitarbeiter*innen aller Fachbereiche gegenüber.

Wie bei allen universitätsweiten Gremien gibt es hier Listenwahl, keine Personenwahl. Auf jeder Liste stehen Vertreter*innen verschiedener Fachbereiche, einige Listen verfolgen die Ziele ihrer „großen Mutterparteien“, andere dagegen sind unabhängig.

Die Aufgaben der UV sind die Wahl des Präsidiums und die Verabschiedung von Ordnungen, die die ganze Universität betreffen. Außerdem wählt sie die Mitglieder des Senats, darunter befinden sich auch vier studentische.

Studierendenparlament

Das Studierendenparlament (StuPa) besteht aus 31 studentischen Mitgliedern, die per Listenwahl gewählt werden. Seine Aufgabe ist vor allem die Wahl und Kontrolle des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASTa) sowie Verwaltung des Haushaltes der Studierendenschaft.

Senat

Der Senat der TU Darmstadt überwacht die Geschäftsführung des Präsidiums und berät es in Angelegenheiten, die die Struktur, die Entwicklungs- und Bauplanung, den Haushalt, die Forschung, die Lehre oder das Studium betreffen. Der Senat hat 20 Mitglieder, die von der Universitätsversammlung gewählt werden. Unter ihnen sind vier Studierende.



TUCaN, Moodle, ... – in den ersten Wochen des Studiums hat man oft noch keinen Überblick über die ganzen Webportale an der TU und am Fachbereich Informatik. Hier wird dir erklärt, welches Portal was kann und wie du dich zumindest für den Anfang auf ihnen zurechtfindest. Außerdem findest du hier, welche weiteren IT-Systeme die Uni für dich anbietet und wer dafür genau verantwortlich ist.

7.1 HRZ und ISP

Die ISP (Infrastruktur und studentischer Poolservice, bzw. früher Rechnerbetriebsgruppe (RBG)) unterhält einen Großteil der IT-Infrastruktur im Robert-Piloly-Gebäude und für die Informatik der TU. Sie bietet viele Dienstleistungen für Fachgebiete und Studierende an und betreibt unter anderem etwa 15 Server und mehr als 100 Pool-Rechner, die regelmäßig gewartet und aktualisiert werden.

Das Hochschulrechenzentrum (HRZ) bietet ähnlich wie die ISP IT-Dienste an, diese aber für die ganze Universität. Zusätzlich stellt es die folgenden Dienste zur Verfügung.

Account

Ein HRZ-Account besteht aus der TU-ID und dem dazugehörigen Passwort. Er wird mit dem auf der Immatrikulationsbescheinigung aufgedruckten Passwort aktiviert und bietet Zugang zu den meisten IT-Systemen an der TU Darmstadt. Mit diesem Account ist auch ein E-Mail-Postfach verknüpft, das direkt abgefragt oder weitergeleitet werden kann¹.

Alle Studierenden der Informatik sowie anderer Studiengänge mit Informatikanteil (wie z.B. CE, iST, EtIt) können einen ISP/RBG-Account beantragen, um die Dienste der ISP zu nutzen. Der Benutzendename entspricht dabei der TU-ID. Der Account bleibt jeweils ein Semester aktiv und muss regelmäßig verlängert werden.

Services des HRZ

Eine der wichtigsten Aufgaben des HRZ ist die flächendeckende Versorgung des Campus mit WLAN. Eduroam ist an vielen europäischen Universitäten verfügbar und kann mit dem Zugang der TU Darmstadt auch dort genutzt werden. Um von außerhalb des

7.1	HRZ und ISP	53
7.2	Die TU-ID	54
7.3	TUCaN	54
7.4	Moodle	55
7.5	Eduroam und VPN	55
7.6	ShareLaTeX	56
7.7	Hessenbox	56
7.8	Papercut	56
7.9	Gitlab	56
7.10	MS Office – Bloß nicht untergehen!	57
7.11	Alles was ich verges- sen habe	57

¹: [www.hrz.tu-darmstadt.de/
support_und_anleitungen/hrz_
anleitungen/linux_mailbox/e_
mail_einrichten/index.de.jsp](http://www.hrz.tu-darmstadt.de/support_und_anleitungen/hrz_anleitungen/linux_mailbox/e_mail_einrichten/index.de.jsp)

Campus auf das Uninetz zuzugreifen, etwa um E-Books aus der Bibliothek zu lesen oder interne Webseiten zu betrachten, muss man sich mittels VPN verbinden.

Weiterhin stellt das HRZ die Athenekarte bereit. Sie bietet momentan die Möglichkeit, bargeldlos in den Mensen und Bistros des Studierendenwerks zu bezahlen und dient als Leseausweis für die Universitäts- und Landesbibliothek. An den Pooldruckern können damit Druckaufträge bezahlt werden und auch der Filmkreis setzt sie als bargeldloses Zahlungsmittel im Unikino ein.

7.2 Die TU-ID

z.B. **hp42hexy**
www.hrz.tu-darmstadt.de/tuid

Die TU-ID ist eine Kombination aus Buchstaben und Zahlen. Mit deiner TU-ID weist du dich im Netz der TU Darmstadt aus und sie gibt dir Zugang zu TUCaN, zu den PC-Pools des HRZ (wichtig: für die PC-Pools der Informatik wird ein anderer Login benötigt), zum WLAN der TU Darmstadt, zu den Lernplattformen der AG E-Learning sowie zu internen Webseiten und anderen Services, wie z.B. Gitlab oder Sharelatex.

7.3 TUCaN



Bild 7.1: Wie viele von euch im Laufe des Studiums feststellen werden, ist TUCaN nicht das übersichtlichste oder beste Tool für die Angelegenheiten der Studierenden.
www.tucan.tu-darmstadt.de/

Fangen wir mit dem Wichtigsten zuerst an: Das TU CampusNet (kurz TUCaN) ist ein Webportal, über welches der größte Teil deines Studienfortschritts verwaltet wird. Das impliziert im Prinzip auch, als was du dieses Portal hauptsächlich sehen solltest: als Verwaltungswerkzeug. TUCaN basiert darauf, dass darin die Ordnung jedes einzelnen Studiengangs, die an der Uni existiert (in deinem Fall also Informatik), eingespeichert ist und aus diesen Daten die Module und Prüfungsleistungen, die du im Laufe deines Studiums erbringen musst, ausgelesen bzw. von den Prüfungssekretariaten auch modifiziert werden können.

Das klingt zunächst sehr abstrakt, im Grunde ist das Funktionsprinzip aber recht einfach: Dein Studium ist in sogenannten Modulen organisiert, die in der Informatik hauptsächlich aus einer Vorlesung oder integrierten Lehrveranstaltung und einer Prüfungsleistung bestehen, oftmals zusätzlich auch noch mit einer Übung oder einer Studienleistung. Um eine Prüfung in einem Modul ablegen zu können, also um letztendlich für eine Veranstaltung eine Note und Credit Points angerechnet zu bekommen, musst du dich in TUCaN zunächst für das entsprechende Modul anmelden. Danach erst kannst du dich auf dem gleichen Weg für die in dem Modul enthaltenen Vorlesungen und Übungen anmelden. Wenn das geschehen ist und der Prüfungsanmeldezeitraum angefangen hat, kannst du dich für die Prüfung anmelden.

Tutorial zur Prüfungsanmeldung
www.tu-darmstadt.de/studieren/studierende.tu/studienorganisation-und-tucan/hilfe_und_faq/artikel_details.de_en_16832.de.jsp

Die Veranstaltungs- und abmeldungen sind zwar die wichtigsten Funktionen von TUCaN, aber nicht die einzigen. Über TUCaN können Veranstalter*innen auch Nachrichten verschicken oder Materialien zur Verfügung stellen. Du kannst unter Leistungsspiegel deine bisherigen Leistungen im Studium einsehen. Sehr nützlich ist auch das in TUCaN integrierte Vorlesungsverzeichnis (VV), in dem du alle im gegenwärtigen Semester angebotenen Veranstaltungen mit vielen Details und den meisten relevanten Terminen dazu findest. Das VV ist auf jeden Fall das wichtigste Werkzeug, wenn es darum geht, deinen Stundenplan zusammenzustellen.

7.4 Moodle

Im Gegensatz zu TUCaN ist Moodle keine Verwaltungs-, sondern eine Lernplattform. Der Sinn von Moodle ist weniger, das Studium zu verwalten, als vielmehr, Lehrenden eine Möglichkeit zu bieten, Inhalte für Studierende zur Verfügung zu stellen und die Lehre auch abseits der eigentlichen Vorlesungen und Übungen (z.B. durch integrierte Foren) interaktiver zu gestalten. An der TU Darmstadt gibt es allerdings nicht DAS Moodle. Einige Fachbereiche besitzen ein eigenes Moodle und es gibt zudem noch das uniweite TU-Moodle². Das Moodle am Fachbereich Informatik heißt offiziell „Lernportal Informatik“³.

Wenig überraschend ist es natürlich nicht einheitlich, welche Moodle-Instanz genutzt wird. Es kann also durchaus passieren, dass die Übungen einer Veranstaltung über das Lernportal Informatik organisiert werden, während eine andere Veranstaltung ihre Materialien im TU-Moodle zur Verfügung stellt.

Der grundsätzliche Aufbau dieser Portale ist jedoch gleich: Wenn man sich mit seiner TU-ID angemeldet hat, kann man sich für Kurse anmelden, wobei manche davon noch durch Passwörter gesichert sein können, die man zumeist in der ersten Vorlesung des entsprechenden Faches erfährt. Hat ein*e Dozent*in einen Kurs im TU-Moodle angelegt, wird man automatisch in diesen Kurs eingetragen, wenn man für die zugehörige Veranstaltung in TUCaN angemeldet ist.

7.5 Eduroam und VPN

An der TU besteht fast flächendeckend die Möglichkeit, über eduroam das WLAN zu nutzen. Im IDM-Portal⁴ kannst du bis zu drei „WLAN Accounts“ erstellen. Mit je einem dieser WLAN-Accounts kannst du dich mit einem Gerät anmelden. Es wird empfohlen, pro Account nur ein Gerät zu benutzen. Übrigens: Mit eduroam kannst



Bild 7.2: Die zwei Moodles der TU Darmstadt

1: moodle.tu-darmstadt.de
 2: moodle.informatik.tu-darmstadt.de

2: Unter Informatiker*innen auch gerne das „falsche Moodle“ genannt
 3: Oder auch das „richtige Moodle“

4: www.idm.tu-darmstadt.de

5: www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/wlan/index.de.js

6: www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/vpn

du auch an anderen Universitäten weltweit die dortige Internet-Infrastruktur verwenden.⁵

Des Weiteren kannst dir ein VPN einrichten, um auch von extern auf Ressourcen der TU zugreifen zu können. Eine Anleitung für verschiedene Geräte und Betriebssysteme findest du hier⁶.

7.6 ShareLaTeX

Wenn du irgendwann einmal bspw. Hausübungen besonders schön schreiben möchtest, dir dazu aber nicht Unmengen an Compiler lokal installieren willst, oder einfach gemeinsam mit anderen Menschen am gleichen TeX(t) arbeiten möchtest, ist ShareLaTeX die perfekte Lösung für dich. ShareLaTeX ist eine Webanwendung zum kollaborativen Arbeiten an LaTeX-Projekten. Mit deiner TU-ID hast du automatisch Zugriff auf die ShareLaTeX-Instanz des HRZs⁷. Dort kannst du Projekte anlegen und mit anderen Benutzer*innen per Link oder persönlich durch Eingabe von deren Mailadresse teilen.

7: <https://sharelatex.tu-darmstadt.de/project>

7.7 Hessenbox

Die Hessenbox⁸ der TU Darmstadt ist eine datenschutzfreundliche Cloud mit umfangreichen Funktionen. Sie kann zum gemeinsamen Arbeiten an Office-Dokumenten nützlich sein; für Studierende gibt es dort 30 GB kostenlosen Speicherplatz. Vor der ersten Nutzung muss man einmalig im IDM-Portal⁹ seinen Speicherplatz aktivieren und die Nutzungsbedingungen akzeptieren.

8: <https://hessenbox.tu-darmstadt.de>

9: <https://www.idm.tu-darmstadt.de>

7.8 Papercut

In den PC-Pools der Informatik verfügen Studierende über 50 Freiseiten pro Monat, die sie drucken dürfen. Zur Verwaltung und Kontrolle von Druck- und Kopieraktivitäten wird Papercut¹⁰ eingesetzt. Eine Anleitung findet man auf den Seiten der ISP¹¹.

10: <https://print.informatik.tu-darmstadt.de/>

11: <https://support.rbg.informatik.tu-darmstadt.de/wiki/de/doku/computerhilfe/drucker/papercut>

7.9 Gitlab

GitLab ist eine webbasierte Plattform für die Versionsverwaltung von Quellcode und die Zusammenarbeit an Softwareprojekten. Es ist eine der bekanntesten Alternativen zu Github und kann anders als dieses selbst gehostet werden. Im Falle der TU Darmstadt teilen wir uns eine Instanz mit der RWTH Aachen¹².

12: <https://git.rwth-aachen.de/>

7.10 MS Office – Bloß nicht untergehen!

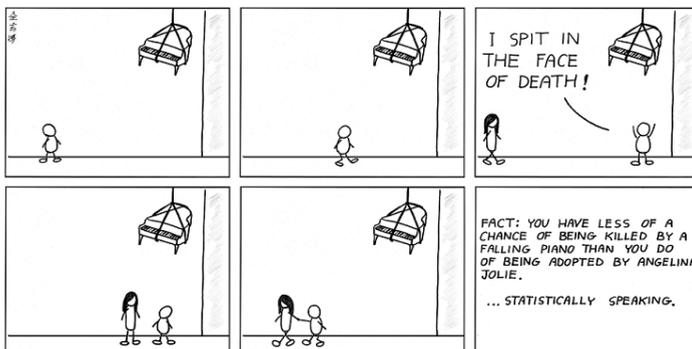
Da du an der TU studierst, hast du die Möglichkeit, das Office-365-Paket von Microsoft kostenfrei zu nutzen. Dazu musst du dir mit deiner studentischen Mailadresse einen Account bei Microsoft einrichten. Für die genauen Links und Anleitungen zu Download und Installation verweisen wir auf die Seite des HRZs¹³. Da die Lizenz an dein Studium gebunden ist, werden alle in der Cloud gespeicherten Daten und dein Benutzerkonto mit der Exmatrikulation am Ende deines Studiums automatisch gelöscht.

13: www.hrz.tu-darmstadt.de/services/it_services/campus_software/microsoft/microsoft_ees/informationen_studierende/index.de.jsp

7.11 Alles was ich vergessen habe

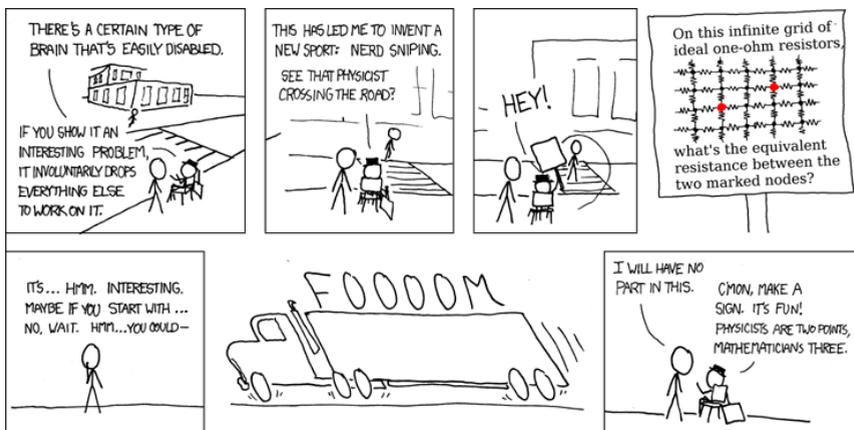
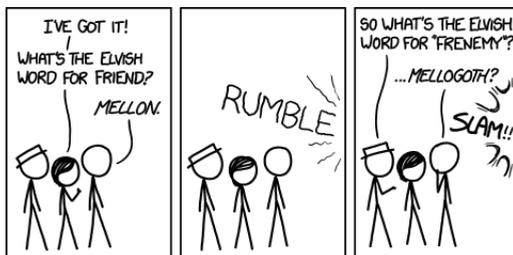
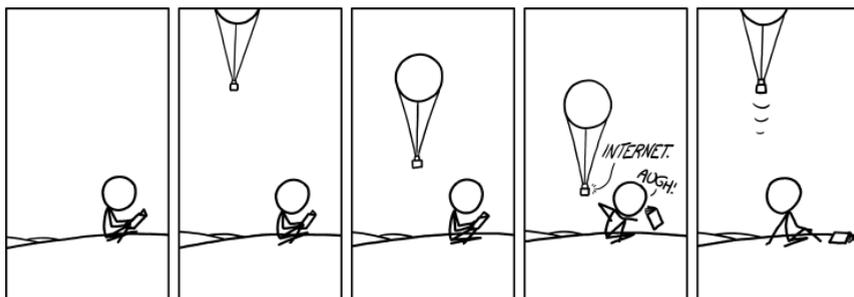
Die Anzahl an Software oder Services, die die Uni zur Verfügung stellt, ist immens und ich habe sicherlich einiges vergessen in meiner Aufzählung. Auch sind manche Services wichtiger als andere. Nichtsdestotrotz, hier ein paar weitere Angebote der TU.

- ▶ OpenLearnware: Sammlung von Aufzeichnungen einiger Veranstaltungen der TU Darmstadt
<https://openlearnware.de>
- ▶ Mensa App: Übersicht über das Angebot der Mensa
<https://studierendenwerkdarmstadt.de/hochschulgastronomie/app-in-die-mensa/>
- ▶ RaumCheck: Übersicht über die momentan freien Räume
<https://rc.tucan.tu-darmstadt.de>



Teil III

LEBEN IN DARMSTADT



Darmstadt, das Studierendendorf

8

8.1 Wie komme ich von A nach B

Wie du relativ schnell feststellen wirst, ist Darmstadt trotz seiner sechsstelligen Einwohnerzahl nicht besonders groß, sodass du sehr viele Orte fußläufig erreichen kannst. Häufig hast du jedoch keine Zeit, oder es ist schlechtes Wetter, oder du möchtest besonders viel transportieren, oder du hast schlicht und ergreifend keinen Bock zu laufen – deswegen folgen hier ein paar Informationen zu den Wegen in Darmstadt.

8.1.1 Mit den Öffis durch Darmstadt

Der öffentliche Nahverkehr in Darmstadt ist durch die HEAG recht gut ausgebaut und man muss selten länger als 15 Minuten warten. Durch die zentralen Hubs, wie den Hauptbahnhof oder den Luisenplatz ist es oft einfach, mit wenig Umstiegen an sein Ziel zu kommen und auch wenn der Luisenplatz mit seinen Haltestellen erstmal etwas konfus aussieht, so braucht man nicht lange, um hinter das System zu kommen. Zum Pendeln an die Universität bieten sich die Haltestellen Schloss sowie Willy-Brandt-Platz an. Nachts gibt es in Darmstadt einen Sternverkehr, sprich alle Linien treffen sich am Luisenplatz alle halbe Stunde, um einfaches Umsteigen zu ermöglichen. Und die Trams fahren auch bis spät in die Nacht, sodass man selten irgendwo strandet.

8.1.2 Call-A-Bike

Studierende der TU haben die Möglichkeit, den Call-A-Bike-Service¹ der DB zu nutzen und dies sogar teilweise umsonst, wenn es nur um kleinere Strecken geht. Auch sonst kommt man mit dem Fahrrad ganz gut durch Darmstadt.

8.1.3 Mit dem Auto

Darmstadt ist nicht die freundlichste Stadt für Autofahrer*innen, Parkplätze gerade im Stadtkern sind rar und wenn teuer oder nur für Anwohner*innen gedacht. Mehr Glück hat man, wenn man sich etwas außerhalb des Stadtkerns nach einem Parkplatz umschaut. Ansonsten ist es gerade zu den Stoßzeiten recht voll auf den Straßen.

8.1 Wie komme ich von A nach B	61
8.2 Wohnen	62
8.3 Kulinarisch	64

Ein Linienplan von Darmstadt befindet sich am Ende des Kapitels. Oder unter www.heagmobilo.de/Liniennetzplaene

¹: <https://www.asta.tu-darmstadt.de/de/angebote/call-a-bike>

8.2 Wohnen

Mit dem Beginn des Studiums wird sich ein guter Teil deines Lebens in die Uni verlagern. Dort finden alle deine Veranstaltungen statt, dort triffst du deine Kommiliton*innen, lernst und verbringst vielleicht sogar einen Teil deiner Freizeit bei den verschiedenen Angeboten, die sich in Darmstadt (zum Teil sogar ebenfalls an der Uni) bieten.

Damit nicht zu viel Zeit für die Wege zu und von der Uni draufgeht, ist es sinnvoll, nach Darmstadt oder in die nähere Umgebung zu ziehen. Dadurch hat man auch weniger Stress, wenn man frühe Vorlesungen hat oder abends bzw. am Wochenende noch mit Kommiliton*innen feiern gehen möchte. Nun ist Darmstadt aber dummerweise ein teures Pflaster für Studierende, was die Lebenshaltungskosten angeht. Insbesondere die Mietpreise können sehr happig sein.

Wer sich rechtzeitig bewirbt, hat beispielsweise recht gute Chancen auf einen Platz in einem der mittlerweile 13 (die Zahl ist steigend) Studierendenwohnheime in Darmstadt, die vom Studierendenwerk unterhalten werden ² und die meist preisgünstigste Wohnmöglichkeit darstellen. Die Zimmer sind aber überwiegend recht klein und in den meisten Fällen teilt man sich Küche und Bad mit mehreren anderen Zimmern in einer Flur- oder Wohngemeinschaft. Außerdem ist die Mietdauer in der Regel auf drei Semester begrenzt, idealerweise nutzt man einen Wohnheimplatz also dafür, um neben dem Studium in Ruhe vor Ort eine dauerhaftere Bleibe suchen zu können. Dabei ist in den meisten Fällen sogar bereits Strom und Internet inklusive. Für Wohnheimzimmer kannst du dich online bewerben ³, in manchen Fällen hilft es aber auch, persönlich bei der Wohnraumverwaltung vorbeizuschauen: In manchen Wohnheimen gibt es nämlich Wohngemeinschaften mit Selbstbelegung, in welchen die bereits dort lebenden Mieter*innen entscheiden, wer mit einziehen darf. Die Wohnraumverwaltung weiß darüber Bescheid, in welchen derartigen WGs noch Plätze frei sind und kann bei persönlicher Bewerbung manchmal direkt Kontakte vermitteln.

Alternativ kann man sich auch eine private WG suchen oder zusammen mit Freund*innen oder Kommiliton*innen eine WG gründen. WG-Zimmer sind selbst in Darmstadt relativ gut zu finden, da es eine Menge einschlägiger Internetportale (u.a. ⁴, ⁵) gibt, über die viele WGs Mitbewohner*innen suchen. Aber auch offline kann man fündig werden, denn in der Uni gibt es an vielen Orten öffentliche schwarze Bretter, an denen auch oft Aushänge zu WG-Zimmern zu finden sind. Die meisten Zimmer in Wohngemeinschaften sind auch für Studierende gut finanzierbar und bewegen sich in ähnlichem Rahmen wie Wohnheimzimmer.

2: <http://studierendenwerkdarmstadt.de/wohnservice/>

3: <https://service.studierendenwerkdarmstadt.de/t11/>

4: <https://www.wg-gesucht.de>

5: <https://housinganywhere.com/de/s/Darmstadt--Deutschland>

Worauf man bei WG-Angeboten des Öfteren mal stößt, sind Studentenverbindungen. Meist tragen diese Vereine Selbstbezeichnungen wie Corps, Burschen-, Turner- oder Sängerschaften und sind anders organisiert als einfache WGs. Verbindungen bestehen üblicherweise schon eine ganze Zeit lang und können über Ehemalige, die den Gruppierungen immer noch verbunden sind, beispielsweise Kontakte in die höheren Riegen verschiedener Industriesparten bieten. Doch Vorsicht: Wer sich einer Verbindung anschließt, muss sich den Lebensgewohnheiten und Traditionen der entsprechenden Verbindung anpassen. Hierzu gehören teilweise verpflichtende Fechtkämpfe (das sogenannte „Schlagen“) oder andere Aufnahme-rituale. Auch Frauen werden von vielen Verbindungen nicht als Mitglieder akzeptiert. Bevor man also in eine Verbindung eintritt, sollte man sich also erst einmal mit ihren Gepflogenheiten auseinandersetzen.

Wer meint, WGs seien ihm*ihr zu gesellig oder wer zumindest lieber ein Bad und eine Küche für sich allein hat, kann sich auch ein privates Einzelapartment oder eine kleine Wohnung suchen. Die Preise dafür liegen aber in aller Regel deutlich über denen eines WG- oder Wohnheimzimmers und fangen üblicherweise erst bei 400-500 Euro im Monat an. Auch kleine Wohnungen und Einzelzimmer speziell für Studierende werden oftmals im Internet angeboten, eine hier noch relativ ergiebige Angebotsquelle sind lokale bzw. regionale Zeitungen (wie ⁶). Oft kann man auch gute Angebote erhalten, wenn man mal ca. 25 Euro investiert und eine Wohnungssuchanzeige schaltet. Das ist zumindest deutlich günstiger als das Einschalten eines Wohnungsmaklers, der meistens mehrere Monatsmieten an Provision verlangt, aber für diejenigen, die sich das leisten können, recht zuverlässig und schnell eine Bleibe vermittelt.

6: <http://www.echo-online.de>

Übrigens kann es auch helfen, nicht nur in Darmstadts Kernstadt nach Wohnungen zu suchen. Die meisten Stadtteile (Bessungen, Eberstadt, Arheilgen, Kranichstein), sowie auch die Nachbargemeinde Griesheim sind ausgezeichnet per Straßenbahn an die Innenstadt angebunden und auch aus Pfungstadt, Weiterstadt und Erzhausen hat man noch eine gute Verbindung nach Darmstadt. Etwas weiter entfernt liegen Dieburg, Langen, Bensheim, Frankfurt und Heppenheim. Auch von diesen Orten aus ist Darmstadt noch relativ gut mit dem Zug zu erreichen, die Fahrzeiten werden dann allerdings doch etwas länger.

8.3 Kulinarisch

Frühstücken...

Besonders während der vorlesungsfreien Zeit möchtest du sicher gerne einmal mit Kommiliton*innen gemütlich frühstücken.

Hier bietet sich das Café Chaos an, bis 24 Uhr wirst du hier mit frischen Brötchen versorgt. Am Marktplatz befinden sich das Café Extrablatt sowie Bäckerei Bormuth – beide bieten ein reiches Frühstücksbuffet.

Auf der anderen Seite der Universität gibt es noch das 3klang am Riegerplatz mit einem sonntäglichen Buffet der Spitzenklasse.

Für einen gemütlichen Kaffee zwischendurch bietet sich außerdem das 221qm (Teil des 806qm) direkt auf dem Unigelände an (Eingang an der Alexanderstraße).

Einfach nur essen...

Wer mittags Hunger bekommt, geht meist in die Mensa, denn dort gibt's brauchbares, günstiges Essen. Aber womit den Magen füllen, wenn die Mensa schon geschlossen hat oder du einfach mal Abwechslung von der Mensaspeisekarte brauchst?

In der Stadtmitte hast du eine große Auswahl an Alternativen: Dönerläden, Asia-Imbisse, Fastfood-Ketten - alle kaum zu übersehen. Bei manchen gibt es sogar spezielle Studierendenangebote.

Noch deutlich näher an der Uni sind die Kneipen in der Lauteschlägerstraße (östlich vom Kantplatz). Hinter dem Mathebau liegt das Petri (nur abends geöffnet) mit Biergarten und bayerischer Küche. Die Auswahl ist nicht sehr groß, dafür ist das Essen gut.

Wer vegetarische/vegane Küche bevorzugt, dem sei das Café Habibi in der Landwehrstraße (direkt am Willy-Brandt-Platz) und die Pizzeria Mono am Riegerplatz ans Herz gelegt. Im Habibi gibt es zu studentischen Preisen eine Vielzahl an vegetarischen und veganen Gerichten in schöner Atmosphäre zwischen Darmstädter Altbauten, während Mono durch eine Vielzahl an interessanten und guten veganen Pizza besticht.

Zuletzt ein wahrer Geheimtipp für Suppenliebhaber: Suppkult Elisabeth in der Schulstraße.

Etwas trinken...

Für ein (oder mehr) Bier am Abend bieten sich Pubs wie das Trinity in der Erbacher Straße an.

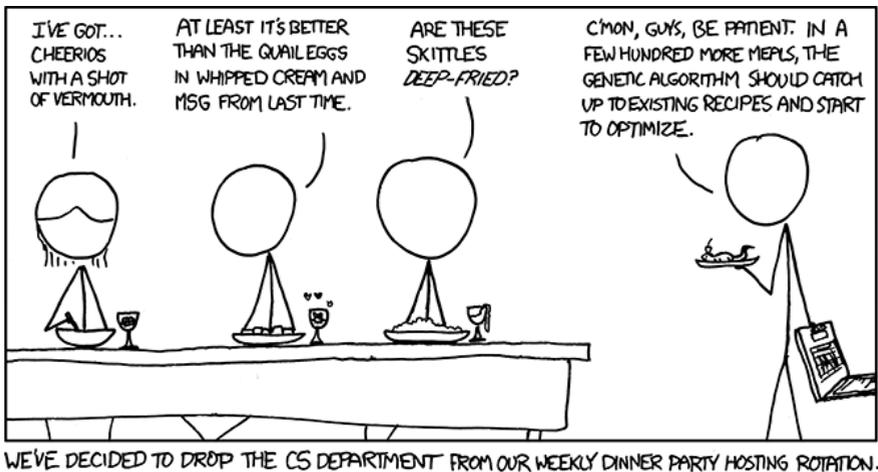
Wer es weniger „englisch“ mag, kann das Schlossgartencafé aufsuchen: Es befindet sich direkt auf der Bastion am Schloss (über die

Brücke und dann gleich rechts). Ein weiteres Urgestein der Darmstädter Kneipenkultur ist die „Goldene Krone“. Hier ist es immer voll, die Stimmung ist immer gut und es gibt neben Musik und verschiedenen Events (fast) die ganze Nacht Getränke zu günstigen Preisen.

Draußen sitzen kann man im Sommer im Biergarten Lichtwiesn direkt bei der Mensa Lichtwiese, sowie im Biergarten Darmstadt in der Dieburger Straße.

Wenn du Bier lieber direkt von der Brauerei trinken möchtest, hast du in Darmstadt große Auswahl: Die Grohe-Brauerei an der Niederramstädter Straße, den Ratskeller am Marktplatz und das Braustüb'l am Hauptbahnhof warten auf deinen Besuch.

Für Cocktail-Liebhaber empfiehlt sich das Enchilada (mexikanisch, Happy Hour bis 20 Uhr und montags Cocktailwürfeln) in der Kasinostraße (Haltestelle Rhein-/Neckarstraße). Außerdem gibt es noch die Havana-Bar in der Lauteschlägerstraße und das Sausalitos (Happy Hour bis 20 Uhr) in der Nähe von S3|06.



Die vorigen Seiten haben sich mit der akademischen Seite des Studiums beschäftigt. Zum Studium gehört aber noch ein anderer, wichtiger Teil: die Freizeit. Sie dient als Ausgleich zu einem anstrengenden Tag und schenkt Erholung, um den nächsten Tag mit neuer Kraft meistern zu können und sie lenkt uns ab und hilft so, den Kopf wieder freizubekommen.

Deshalb ist es so wichtig, gerade auch in stressigen Wochen auf fest eingeplante Freizeitpausen zu achten. Lernen ist wichtig, aber mit einem freien Kopf geht es deutlich leichter. Ein Praktikum muss fertig werden, die Abgabe steht bevor – wenn du nicht erst am letzten Tag anfängst, musst du nicht bis Mitternacht daran arbeiten.

Zur guten Freizeitgestaltung gehören gesellige Treffen (Partys, Spielabende usw.) genauso wie sportliche Aktivitäten. Die folgenden Seiten sollen dir dabei helfen, die verschiedenen Möglichkeiten in Darmstadt kennenzulernen und das für dich passende Freizeitprogramm zusammenzustellen.

9.1 Einfach mal abschalten	67
9.2 Abendgestaltung	68
9.3 Sportkurse	70
9.4 Ausflugsziele: Mit dem Semesterticket nach Sylt	71

9.1 Einfach mal abschalten

Darmstädter*innen finden in ihrer Heimat eine Vielzahl schöner Orte zum Wohlfühlen und Entspannen, welche selbst von älteren Semestern unentdeckt bleiben: Im Norden der Bürgerpark direkt am Nordbad, im Süden an der Heidelberger Straße der Prinz-Emil-Garten und die Orangerie, am Ostbahnhof der Tiergarten Vivarium und die Rosenhöhe.

Den Herrngarten, Darmstadts größte Parkanlage, können Informatikstudierende dagegen nicht übersehen, denn er befindet sich direkt auf der Rückseite des Piloty-Gebäudes. Auch die Mathildenhöhe mit dem Hochzeitsturm als Wahrzeichen Darmstadts und regelmäßigem Kunst- und Kulturprogramm darf nicht unbekannt bleiben.

Im Sommer versprechen Freibäder und Badeseen Abkühlung. Neben den Schwimmbädern der Stadt, über die man sich am besten direkt online informiert, gibt es noch folgende Empfehlungen für Studierende: Das kleine Uni-Freibad direkt neben dem Hochschulstadion, welches durch kostenlosen Eintritt mit Studiausweis und WLAN-Versorgung auf der Liegewiese punkten kann. Wer lieber im See badet, der begibt sich kostenlos in das Arheilger Mühlchen oder in die Grube Prinz von Hessen. Beide liegen aber etwas außerhalb, näher an der Uni ist der Große Woog.

9.2 Abendgestaltung

Kino

1: www.kinos-darmstadt.de

2: www.filmkreis.de

In Darmstadt gibt es diverse Kinos¹: Das Kinopolis am Bahnhof und die kleineren Kinosäle Helia und Rex in der Nähe des Luisenplatzes. Als gute Alternative zum normalen Kino gibt es die Vorstellungen des studentischen Filmkreises². In der Regel finden während der Vorlesungszeit jede Woche zwei Filmvorführungen statt. Dazu gibt es vorher jeweils einen Kurzfilm und außerdem kaum Werbung und vor allem kein Popcornmonopol – Essen und Getränke dürfen selbst mitgebracht werden.

Eine Karte kostet 2,50€. Zusätzlich muss ein Mitgliedsausweis erworben werden, welcher zusammen mit dem Eintritt aber immer noch weniger als ein normaler Kinobesuch kostet und ein Jahr lang gültig ist. Er kann vor jeder Vorstellung direkt an der Kasse gekauft werden.

Wer es lieber luftig mag, kann im Sommer das Open-Air-Kino des Filmkreises besuchen.

Theater

Viel Kultur bietet ein Besuch im Staatstheater Darmstadt. Studierende erhalten hier unter Vorlage des Studiausweises einen Rabatt und darüber hinaus ab drei Tage vor Veranstaltungsbeginn die Restkarten, egal welcher Preisklasse, komplett kostenlos. So kann ein Theaterbesuch deutlich günstiger sein als Kino.

3: www.halbneuntheater.de

4: www.theatermollerhaus.de

Außerdem gibt es auch das halbNeun-Theater³ und das Theater Moller Haus⁴.

Lyrik

Definitiv lohnenswert ist der Besuch eines Poetry Slams. Diese finden monatlich in der „Goldenen Krone“ statt und teilweise auch in der Centralstation⁵. Wenn du selbst einmal vor Publikum stehen willst, bietet der Krone Slam darüber hinaus auch eine offene Liste für Neulinge.

5: www.centralstation-darmstadt.de

6: <https://www.schlosskeller-darmstadt.de>

7: <https://www.806qm.de>

Musik

Im Schlosskeller⁶ (im Innenhof des Schlosses) gibt es verschiedene Musikrichtungen zu hören. Das Angebot ist breit gefächert und oft hört man bisher Ungehörtes. Zusätzlich finden hier in regelmäßigen Abständen Musikevents statt. Im 806qm⁷, direkt neben der Mensa, gibt es neben dem Cafébetrieb über Tag abends Konzerte zum Studentenpreis. Sowohl der Schlosskeller als auch das 806qm sind Gewerbe des AStAs, sodass Einnahmen in gewissen Teilen wieder der Studierendenschaft zugutekommen.

Musik und Kabarett gibt es in der Centralstation (im Innenhof des City-Carree). Tickets und Informationen zum aktuellen Programm gibt es auf der Webseite. Ein ähnliches Angebot gibt es im Darmstädter Kongresszentrum, dem Darmstadtium⁸. Wem die Leuchtwerbung über dem Haupteingang nicht auffällt, der kann auf der Webseite die kommenden Veranstaltungen nachschlagen.

8: www.darmstadtium.de

Freunde klassischer Musik kommen mit den Aufführungen der Philharmonie Merck im regionalen Umfeld sowie den Konzerten im Staatstheater auf ihre Kosten. Zuweilen bieten auch Hochschulgruppen wie das Orchester der TU Darmstadt oder der Chor Kostproben ihres Könnens.

Party

Wer's lieber laut und tanzbar mag, sollte sich einmal die Clubs in Darmstadt näher ansehen: Auch hier ist für praktisch jeden Geschmack etwas vorhanden – neben der Goldenen Krone nahe dem Schloss mit sehr gemischtem Programm und dem oben erwähnten Schlosskeller gibt es in Mühlthal-Traisa (etwas außerhalb von Darmstadt) auch noch das Steinbruch-Rock-Theater für Freund*innen härterer Musik.

Ansonsten reicht, was Partys angeht, eigentlich fast schon ein Verweis auf das Partyamt⁹: So gut wie alle aktuellen Partys und Veranstaltungen sind hier eingetragen. Ansonsten findest du auch in verschiedenen Kultur-Magazinen, zum Beispiel dem P-Magazin, viele Anregungen zum Abfeiern.

9: <http://www.partyamt.de>

Ganz groß finden in Darmstadt außerdem jedes Jahr zwei Straßenfeste rund um das Schloss statt: das Heinerfest und das Schloßgrabenfest. Das Schloßgrabenfest zeichnet sich vor allem durch viele Bühnen aus, auf denen verschiedene Musikrichtungen gespielt werden, während das Heinerfest das größte und älteste hessische Volksfest ist.

Drumherum in den Darmstädter Stadtteilen finden ebenfalls (wenn gleich kleinere) Straßenfeste statt und die Pfalz ist mit ihren vielen Weinfesten im Spätsommer auch nicht weit.

Angebote der Fachschaft

Games no Machines (GnoM) ist der Spieleabend der Fachschaft Informatik. Hier kannst du gemütlich mit Kommiliton*innen zusammensitzen und alle erdenklichen Gesellschaftsspiele ausprobieren, genießen, perfektionieren oder wonach dir auch immer der Sinn steht. Mehr hierzu findest du im entsprechenden Artikel. Während es bei GnoM um Gesellschaftsspiele geht, geht es bei seinem kleinen Bruder, dem RPGnoM, um Pen-and-Paper Rollenspiele. Der RPGnoM ist der offene Rollenspielabend der Fachschaft und findet

ca. ein Mal pro Monat statt. Er richtet sich an alle, egal ob erfahrene*r Rollenspieler*in oder Neuling. Neben Rollenspielrunden mit diversen Systemen gibt es regelmäßig auch Diskussionsrunden und Workshops rund um das Hobby. Alle Infos und Termine dazu erhaltet ihr unter anderem in der Fachschaft.

9.3 Sportkurse

Wer wettkampforientiert ist, tendiert eher zu Ball- und Kampfsportarten, wer beim Sport treiben lieber seine Ruhe hat und die Natur genießen möchte, fährt mit dem Rad zur Burg Frankenstein oder geht im Park joggen. Insbesondere auch für die Unentschlossenen bietet sich ein Blick in den Katalog des Unisport-Zentrums (USZ) an – die perfekte Anlaufstelle für Aktiv- und Gelegenheits-sportler*innen. Das Unisport-Zentrum bietet für alle Studierenden und Angestellten rund 250 Sportangebote in 90 Sportarten pro Woche. Von Fitnessveranstaltungen wie Aerobic oder Schwitz-Fit über Ballsportarten wie Badminton und Fußball bis hin zu den außergewöhnlicheren Sportarten wie Einradhockey, Kanupolo, Unterwasser-Rugby oder Quidditch ist fast alles vertreten. Das größtenteils kostenlose Hochschulsportangebot wird jedes Semester in einem Programm-Handzettel und im Internet unter der Adresse¹⁰ veröffentlicht, dort findet sich auch eine Online-Anmeldung für alle Kurse. Das Unisport-Zentrum betreibt zudem eine eigene Golf-Übungsanlage und das Sport- und Gesundheitszentrum, ein Fitnessstudio für Studierende und Angestellte. Neben diesen permanenten Einrichtungen werden zusätzlich noch einzelne Workshops wie Tauchen oder Stepptanz angeboten. Am besten gehst du einfach hin und meldest dich kurz nach Semesterbeginn an, lediglich einige spezielle Kurse verlangen zusätzlich die Zahlung einer geringen Gebühr. Das beliebteste Angebot war in den vergangenen Semestern das Uni-Freibad am Hochschulstadion.

10: https://online-anmeldung.usz.tu-darmstadt.de/sportarten/aktueller_zeitraum

Darüber hinaus führt das studentische Sportreferat in jedem Semester interne Hochschulmeisterschaften (IHM) in verschiedenen Sportarten wie Fußball, Badminton, Tischtennis und Volleyball durch. Wettkampffinteressierte Studierende können außerdem an den Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) teilnehmen. Die Ausschreibungen und Meldetermine findest du auf den Internetseiten des USZ (IHM). Leider sind einige Angebote des USZ überlaufen und eignen sich tatsächlich nur zum Kennenlernen. Hier bietet es sich dann an, einem der lokalen Sportvereine beizutreten. Aus Platzgründen können wir hier keine Übersicht geben, aber eine kurze Suche im Internet führt hier schnell zum Erfolg. Oft bieten diese Vereine für Studierende auch vergünstigte Beiträge an. Solltest du bisher noch nicht fündig geworden sein, warten in Darmstadt neben der Eissporthalle und einem Kletterwald am Hochschulstadion

noch diverse Parks und weitere Schwimmbäder sowie viele andere Angebote auf dich.

9.4 Ausflugsziele: Mit dem Semesterticket nach Sylt

Für viele von euch wird Darmstadt für die nächsten Jahre sowas wie eine Heimat werden oder zumindest ein Ort, an dem ihr länger verweilen werdet. Deswegen wollen wir euch hier ein paar Reiseziele in näherer Umgebung präsentieren, welches es sich zu besuchen lohnt. Durch seine Position liegt Darmstadt direkt zwischen zwei beeindruckenden Gebieten, dem Rhein-Main Gebiet und dem Odenwald. Beide bieten wunderschöne Orte zum Erholen und Besichtigen.

- ▶ **Mathildenhöhe:** Direkt in Darmstadt und zu Fuß erreichbar ist die Mathildenhöhe, ein Künstlerviertel in Darmstadt, das für seine Jugendstil-Architektur, den Hochzeitsturm und das Museum Künstlerkolonie bekannt ist. Direkt daneben die Rosenhöhe mit einem wundervollen Park.
- ▶ **Grube Messel:** Eine UNESCO-Welterbestätte in der Nähe von Darmstadt, die für ihre außergewöhnlich gut erhaltenen Fossilien aus dem Eozän bekannt ist. Viel interessanter im Sommer kann allerdings die Grube Prinz von Hessen zwischen Darmstadt und Messel sein.
- ▶ **Schloss Auerbach:** Ein imposantes Schloss auf einem Berg im Odenwald mit einer herrlichen Aussicht und einer reichen Geschichte.
- ▶ **Felsenmeer** im Odenwald: Ein einzigartiges Naturspektakel aus riesigen Felsblöcken, die sich einen Berghang hinab bewegen. Perfekt für etwas anspruchsvollere Wanderungen
- ▶ **Kloster Eberbach:** Ein beeindruckendes ehemaliges Zisterzienserkloster im Rheingau, das für seine mittelalterliche Architektur und seine Weinproduktion bekannt ist.
- ▶ **Nibelungensteig:** Ein Fernwanderweg, der durch den Odenwald sowie durch schöne Landschaften, Wälder und Dörfer führt.

Auch gibt es einige schöne Städte rund um Darmstadt, die sich für einen Wochenendausflug lohnen können:

- ▶ **Frankfurt am Main:** Die Finanzmetropole Deutschlands bietet eine beeindruckende Skyline, historische Sehenswürdigkeiten wie den Römer, das Städel Museum und den Palmengarten.
- ▶ **Mainz:** Eine weitere nahegelegene Stadt am Rhein, die für ihren Dom, das Gutenberg-Museum und die lebhaft Altstadt bekannt ist.

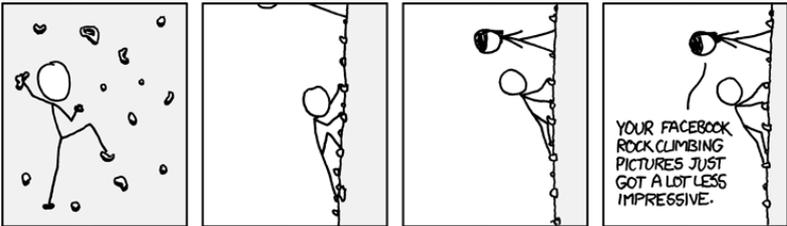
- ▶ **Michelstadt:** Ein pittoreskes Städtchen im Odenwald mit einer gut erhaltenen Altstadt, in der sich das berühmte Fachwerkhaus „Michelstädter Rathaus“ befindet.
- ▶ **Heidelberg:** Eine malerische Stadt am Ufer des Neckars, bekannt für ihre historische Altstadt, das berühmte Schloss Heidelberg und die renommierte Universität.

Und schlussendlich hier noch ein paar Regionen, in denen wir nicht eine spezielle Stadt nennen möchten, sondern einfach die Region selbst in den Vordergrund stellen möchten. Auch hier kann man verschiedene Ausflüge unternehmen

- ▶ **Bergstraße:** Diese Region ist für ihre Weinanbaugebiete und hübschen Fachwerkdörfer bekannt. Sie erstreckt sich entlang der Bergstraße zwischen Darmstadt und Heidelberg.
- ▶ **Odenwald:** Ein malerisches Mittelgebirge, das sich perfekt für Wanderungen, Fahrradtouren und Naturerkundungen eignet. Hier gibt es charmante Dörfer und eine vielfältige Landschaft.
- ▶ **Rheingau:** Eine Weinregion am Rheinufer, in der du ausgezeichnete Weine probieren und die Schönheit der Weinberge genießen kannst.
- ▶ **Taunus:** Ein Mittelgebirge nördlich von Darmstadt, das vielfältige Outdoor-Aktivitäten bietet, von Wandern über Radfahren bis hin zu Erkundungen der Saalburg, einer rekonstruierten römischen Festung.



Bild 9.1: Die Altstadt von Heidelberg ist immer einen Tagesausflug wert. In kleinen Gassen mit schönen Geschäften findet man immer etwas.



Teil IV

NULLPOINTER

English to German

ENGLISH	GERMAN
academic achievements	Leistungen
advanced level courses	Vertiefungsveranstaltungen
advisory system	Beratungssystem
basic course	Grundlagenveranstaltungen
canonical introductory course	kanonische Einführungsveranstaltung
category of elective courses	Wahlbereich
category of required courses	Pflichtbereich
category of required elective courses	Wahlpflichtbereich
certificate	Bescheinigung
complete	abschließen
compulsory deregistration	Zwangsexmatrikulation
coursework	Studienleistung
course schedule	Vorlesungsverzeichnis
Dean for Student Affairs, dean of studies	Studiendekan
Dean's Office for Student Affairs	Studiendekanat
degree certificate	Abschlusszeugnis
Department of Computer Science	Fachbereich Informatik
departmental student representative committee, student society	Fachschaft
deregistration	Exmatrikulation
enrollment	Einschreibung
examination achievement	Prüfungsleistung
Examination Committee	Prüfungskommission
Examination Office	Prüfungssekretariat / Studienbüro
Examination Plan	Prüfungsplan
examination regulations	Prüfungsordnung
fellow student	Kommilitone
graduate	Studium abschließen
implementation terms	Ausführungsbestimmungen
in German language only	nur in deutscher Sprache vorhanden
include	einbringen

International & External Affairs Office	Referat Internationale Beziehungen
introductory course	Einführungsveranstaltung
lecturer	Dozent
list of achievements	Leistungsspiegel
pass an exam	Prüfung bestehen
Practical lab for Bachelors	Bachelorpraktikum
preliminary ...	vorläufige Anerkennung
preponed Master courses	vorgezogene Masterleistungen
office hour	Sprechstunde
Office of Student Affairs	Studierendensekretariat
Office of Study Programs and Examination	Studienbüro
orientation days	Orientierungsphase
orientation events	Orientierungsveranstaltungen
register	Registrieren
registration	Anmeldung
registration deadline	Anmeldefrist
registration number	Matrikelnummer
report	Zeugnis
required course	Pflichtveranstaltung
required elective course	Wahlpflichtveranstaltung
semester on leave	Urlaubssemester
service for other departments	Service für andere Fachbereiche
special courses	Spezialveranstaltungen
special terms attached to the Learning Agreement	Nebenvereinbarung
Student Advisory Service	Studienberatung
studies	Studium
study program	Studiengang
subject classification	Zuordnung
take an exam	Prüfung absolvieren
thesis	Abschlussarbeit
to transfer credits	anerkennen
transfer of credit(s)	Anerkennung

German to English

GERMAN	ENGLISH
abschließen	complete
Abschlussarbeit	thesis
Abschlusszeugnis	degree certificate
anerkennen	to transfer credits
Anerkennung	transfer of credit(s)
Anmeldefrist	registration deadline
Anmeldung	registration
Ausführungsbestimmungen	implementation terms
Bachelorpraktikum	Practical lab for Bachelors
Beratungssystem	advisory system
Bescheinigung	certificate
Dozent	lecturer
einbringen	include
Einführungsveranstaltung	introductory course
Einschreibung	enrollment
Exmatrikulation	deregistration
Fachbereich Informatik	Department of Computer Science
Fachschaft	departmental student representative committee, student society
Grundlagenveranstaltungen	basic course
kanonische Einführungsveranstaltung	canonical introductory course
Kommilitone	fellow student
Leistungen	academic achievements
Leistungsspiegel	list of achievements
Matrikelnummer	registration number
Nebenvereinbarung	special terms attached to the Learning Agreement
Orientierungsphase	orientation days
Orientierungsveranstaltungen	orientation events
Pflichtbereich	category of required courses
Pflichtveranstaltung	required course
Prüfung absolvieren	take an exam
Prüfung bestehen	pass
Prüfungskommission	Examination Committee
Prüfungsleistung	examination achievement
Prüfungsordnung	examination regulations
Prüfungsplan	Examination Plan
Prüfungssekretariat	Examination Office
Referat Internationale Beziehungen	International & External Affairs Office
Registrieren	register

Service für andere Fachbereiche	service for other departments
Spezialveranstaltungen	special courses
Sprechstunde	office hour
Studienberatung	Student Advisory Service
Studienbüro	Office of Study Programs and Examination / Examination Office
Studiendekan	Dean for Student Affairs / Dean of Studies
Studiendekanat	Dean's Office for Student Affairs
Studiengang	study program
Studienleistung	coursework
Studierendensekretariat	Office of Student Affairs
Studium	studies
Studium abschließen	graduate
Urlaubssemester	semester on leave
Vertiefungsveranstaltungen	advanced level courses
vorgezogene Masterleistungen	preponed Master courses
Vorlesungsverzeichnis	course schedule
vorläufige Anerkennung	preliminary ...
Wahlbereich	category of elective courses
Wahlpflichtbereich	category of required elective courses
Wahlpflichtveranstaltung	required elective course
Zeugnis	report
Zuordnung	subject classification
Zwangsexmatrikulation	compulsory deregistration

Erläuterungen zu einigen beliebten und gebräuchlichen Abkürzungen an der TU Darmstadt. Für alle, die viele wichtige Sachen noch mal nachschlagen möchten.

APB	Allgemeine Prüfungsbestimmungen sind das Regelwerk, nach denen du deine Prüfungen schreiben darfst und musst.
AStA	Der Allgemeine Studierendenausschuss wird vom Studierendenparlament gewählt und hat verschiedene Referate (Soziales, Fachschaften, Ausländer, uvm.). Er macht Hochschulpolitik und ist zuständig für viele Serviceangebote und Gewerbe wie z.B. den Schlosskeller.
B.Sc.	Bachelor of Science. Mittlerweile der erste Hochschulabschluss.
CE	Computational Engineering. Ein Studiengang aus Informatik, Mathematik, Maschinenbau und Elektrotechnik.
c.t.	cum tempore. Die berühmte akademische Viertelstunde, die man zu spät kommen darf. An der TU Darmstadt gilt aber meist s.t.
EH	Evangelische Hochschule Darmstadt.
ESG	Die Evangelische Studierendengemeinde bietet Kurse und Freizeitaktivitäten nicht nur für die Protestanten hier an der TU Darmstadt an und unterhält ein eigenes Studierendenwohnheim.
FB	Diese Abkürzung steht für Fachbereich. Es gibt 13 verschiedene Fachbereiche an der TU Darmstadt. Jedem Fachbereich ist hierbei eine Nummer zugeordnet. So bekommst du vom FB 4, der Mathematik, deine Mathematikvorlesung. Die Informatik hat die höchste Zahl (FB 20).
FBR	Im Fachbereichsrat bestimmen Professor*innen, Mitarbeiter*innen und Studierende über Entscheidungen sowie Orientierung des Fachbereichs.
FIfF	Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung e.V.
FS	Die Fachschaft wird meist mit den Studierenden gleichgesetzt, die sich am Fachbereich in irgendeiner Weise engagieren. Formal gehören zur Fachschaft jedoch alle Studierenden eines Fachbereichs.
FSK	Die Fachschaftenkonferenz trifft sich einmal im Monat, um über fachbereichsübergreifende Themen zu diskutieren und zu entscheiden.
FSR	Der Fachschaftsrat ist das von dir gewählte Organ der Fachschaft. Er tagt regelmäßig Mittwoch um 18 Uhr in DI20 im Robert-Piloty-Gebäude.
GnoM	Games no Machines ist der Name des Spieleabends der Fachschaft Informatik ohne Computerspiele.
h_da	Hochschule Darmstadt, früher Fachhochschule Darmstadt.
HDA	Die Hochschuldidaktische Arbeitsstelle bringt studentischen Tutor*innen pädagogisches Handwerkszeug bei und berät auch bei Referaten, Bachelor- und Masterarbeiten. Unser Feedback (Evaluation der Lehrveranstaltungen) machen wir mit der HDA zusammen.

HRZ	Das Hochschulrechenzentrum versorgt die Nichtinformatikerinnen und Nichtinformatiker mit Rechenpower und alle Angehörigen der TU mit WLAN. Es verwaltet die Athene-Karte und bindet die TU Darmstadt an das Internet an.
iST	Studiengang Informationssystemtechnik, welcher aus Teilen der Informatik und Elektrotechnik besteht.
ISP	Der neue Name der RBG. ISP steht für Infrastruktur und studentischer Poolservice.
KIF	Die Konferenz der Informatikfachschaften aus dem deutschsprachigen Raum findet einmal pro Semester statt.
KHG	Die Katholische Hochschulgemeinde unterhält ein Studierendenwohnheim und organisiert Seminare.
LiWi/LW	Lichtwiese. Auf der Lichtwiese haben wir Informatikstudierenden selten etwas zu tun. Im Sommer kann man hier draußen im Biergarten sitzen, lernen und entspannen.
LZM	Im Lernzentrum Mathematik gibt es Skripte, Übungen, alte Klausuren mit Musterlösung und Beratung.
M.Sc.	Master of Science. Ist gleichwertig zum Diplom und berechtigt auch zur Promotion.
Piloty	Robert-Piloty-Gebäude (Gebäude S2 02) = Hauptquartier und Lebensraum der Informatikerinnen und Informatiker. Man beachte den guten Schutz vor Sonneneinstrahlung, 1A-Anzahl von Poolrechnern, sowie die exzellente Kaffeeversorgung.
PO	Die Prüfungsordnung regelt die Inhalte des Studiums, die Studienziele und vieles mehr.
RBG	Die Rechnerbetriebsgruppe ist für die technische Infrastruktur im Fachbereich Informatik verantwortlich. Anfang 2014 wurde sie in ISP umbenannt.
RMV	Rhein-Main-Verkehrsverbund
SFK	Der Studentische Filmkreis ist eine Hochschulgruppe, welche zweimal in der Woche Filme im Audimax vorführt.
SS n/SoSe n	Das Sommersemester des Jahres n
s.t.	sine tempore. Ohne akademische Viertelstunde muss man pünktlich kommen. Gegenteil von c.t.
StuPa	Studierendenparlament
TUCaN	TU-Campus-Net
TUD	Technische Universität Dresden
TU Darmstadt/ TUDa	Technische Universität Darmstadt
ULB	Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt. Der Neubau befindet sich zwischen Mensa und altem Hauptgebäude.
USZ	Das Unisportzentrum ist am Campus Hochschulstadion zu finden. Hier kann man sich für die meist kostenlosen Angebote anmelden oder Karten dafür erwerben.
WInfe	Wirtschaftsinformatiker*innen gehören dem FB 1 an.
WS m/n	Das Wintersemester von Herbst m bis Frühjahr n.
ZSB	Zentrale Studienberatung. Hilft bei nicht fachspezifischen Studienfragen.

Auf dieser Seite findest du die Adressen einiger wichtiger Einrichtungen. Weitere unter www.intern.tu-darmstadt.de/verwaltung/dez_ii/kontakte/index.de.jsp. Die Vorwahl von Darmstadt (0 61 51) ist weggelassen.

Fachschaft Informatik

S2|02 D120
Hochschulstraße 10
64289 Darmstadt
Tel: 16-25522
www.D120.de

Mentorensystem der Informatik

Tim Neubacher
S2|02 D115
Hochschulstraße 10
Tel: 16-25518
mentorensystem@informatik.tu-darmstadt.de

Fachstudienberatung Informatik

Guido Rößling (B.Sc.), Tim Neubacher (M.Sc.)
S2|02 A125 & D115
Hochschulstraße 10
Tel: 16-25519 & 16-25518
beratung@informatik.tu-darmstadt.de

AStA TU Darmstadt

Büro Stadtmitte:
S1|03 62
Hochschulstraße 1
Büro Lichtwiese:
L3|01 70
Tel: 16-28360
www.asta.tu-darmstadt.de

Beauftragter für Behindertenfragen

studium-handicap@tu-darmstadt.de

Beschwerdemanagement

feedback@tu-darmstadt.de

Hochschulrechenzentrum

S1|22 101
Tel: 16-71112
www.hrz.tu-darmstadt.de

Prüfungssekretariat

Sabine Haschka
S2|02 D117
Tel: 16-25506
Sprechstunde: vor Ort: Di. 9 bis 12 Uhr, online:
Mi. 9 bis 12 Uhr, telefonisch: Mo.-Do. 9-14 Uhr
studienbuero@informatik.tu-darmstadt.de

Universitätssportzentrum

Lichtwiesenweg 3
Tel: 16-76555
www.usz.tu-darmstadt.de

Studierendenservice

S1|01
Karolinenplatz 5
Tel: 16-26999

Amt für Ausbildungsförderung (BAföG)

Alarich-Weiss-Str. 3
Tel: 16-29958
[www.studierendenwerkdarmstadt.de/
index.php/de/studienfinanzierung](http://www.studierendenwerkdarmstadt.de/index.php/de/studienfinanzierung)

Studierendenwerk Darmstadt

Alexanderstraße 4
Tel: 16-29811, 16-29813
studierendenwerkdarmstadt.de

Alphabetical Index

- Account-Aktivierung in der Ophase, 8
- AFE, 35, 39
- Altes Hauptgebäude, 30
- Ansprechpersonen, 28
- Anwesenheitspflichten, 17
- APB, 23
- AStA, 47
- Athenekarte, 7
- Audimax, 30
- Aufzeichnungen, 22
- Call-a-Bike, 48
- Campus, 29
- Chaos Darmstadt, 49
- Credit Point (CP), 25, 26, 35
- DART Racing Team, 50
- Def.: Informatik, 33
- Digitaltechnik, 35, 39
- Eduroam, 55
- EiISs, 9, 35, 39, 40
- Fachbereichsrat, 51
- Fachprüfung, 23
- Fachschaft, ii, 28, 42, 69
- Fachschaftsrat, 51
- Fachstudienberatung, 28
- Filmkreis, 68
- FOP, 35, 39
- Gebäudebezeichnung, 29
- Geländespiel, 10
- Git, 56
- Gitlab, 56
- GnoM, 12, 69
- Guido Rößling, 28
- Hessenbox, 56
- Hexagon, 30
- Hochschulgruppen, 49
- HRZ, 53
- HRZ Account, 53
- ISP, 53
- karo 5, 30
- Lounge, 7
- Maschinenhaus, 30
- Mathe-Theater, 11
- Mathematik 1, 35, 39
- Mensa, 6, 30, 57
- Moodle, 9, 55
- MS Office, 57
- Nahverkehr, 61
- Ofahrt, 13
- OpenLearnware, 57
- Ophase, 3, 5
- Ophasenfachvortrag, 8
- Ophasenkneipentour, 9
- Ophasenprüfung, 11
- Papercut, 56
- Pflichtbereich, 35
- Praktikum, 21
- Prüfungen, 23
- Prüfungsabmeldung, 24
- Prüfungsangst, 24
- Prüfungsleistung, 23
- Prüfungsordnung, 33
- Regelstudienzeit, 17, 26
- Robert-Piloty-Gebäude, 31
- Sailing Team Darmstadt, 49
- Semesterticket, 48
- Semestervorbereitung, 27
- Senat, 52
- ShareLaTeX, 56
- SightBoard, 57
- Spieleabend, 10
- Sprechstunde, 21
- Staatstheater, 49
- Studienbüro, 28
- Studienleistung, 24
- Studienvoraussetzungen, 34
- Studienziele, 34
- Studierendenparlament, 52
- Thesis, 37
- Tim Neubacher, 28
- TU-ID, 54
- TUCaN, 9, 54
- TUDSat, 50
- ULB, 31
- Unisportzentrum, 70
- Universitätsversammlung, 52
- Universitätswahl, 41
- Vorlesung, 20, 35
- Vorlesungsabkürzungen, 35, 36
- VPN, 55
- Wahlbereich, 37
- Wahlpflichtbereich, 36
- Übung, 20

Inforz zur Ophase – Sonderausgabe der Zeitschrift der Studierenden des Fachbereiches Informatik der Technischen Universität Darmstadt zur Ophase.



Namentlich gekennzeichnete und anonyme Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte, insbesondere das der Verfilmung, vorbehalten.

Redaktionsanschrift: Inforz, Fachschaft Informatik, Hochschulstraße 10, 64289 Darmstadt

Webseite: www.D120.de/inforz/

E-Mail: inforz@D120.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 01. September 2024

Drucklegung dieser Ausgabe: 05. September 2024

V.i.S.d.P.: Jonas Bingel, Fachschaft Informatik, Hochschulstraße 10, 64289 Darmstadt

Redaktion: Stefan Gries, Jannis Blüml, Nadja Geisler, Julian Haas, Tobias Otterbein, Stefan Pilot, Dorothea Treitz, Fabian Damken, Jennifer Nicola, Zora Franke, Jonas Bingel und viele Helfer*innen

Vorlage: Als Vorlage wurde kaobook verwendet (<https://github.com/fmarotta/kaobook>)

Vielen Dank an: Jan Rüßing, Yannic Hemmer und Maximilian Heuwes für die Leitung der Ophase sowie an alle weiteren Mitarbeiter*innen und Helfer*innen, auf deren Ideen und Texten dieses Heft aufgebaut ist und die bei der Ophase mitgemacht haben.

Titelbild: Jannis Blüml

Comics: www.xkcd.org, moomug.com, abstrusegoose.com jeweils Creative Commons BY-NC

Bilder: Jannis Blüml, Nicolas Kruppa, das öffentliche FS Archiv, die Seiten der TU, HEAG, 4vector.com

Druck: typographics GmbH, Röntgenstraße 27a, 64291 Darmstadt

Auflage: 600 Stück

ISSN: 1614-4295

Notizen:

Bachelorphase Winter 2024/25

	Montag, 07.10.	Dienstag, 08.10.	Mittwoch, 09.10.	Donnerstag, 10.10.	Freitag, 11.10.
8					
9	09:00 Frühstück SZ/02 A020 (LZ)	08:30 Frühstück SZ/02 A020 (LZ)	08:30 Frühstück SZ/02 A020 (LZ)	09:00 Frühstück SZ/02 A020 (LZ)	08:30 Frühstück SZ/02 A020 (LZ)
10	10:00 Frühstück SZ/01 A1 (AudiMax)	10:00 Account-Aktivierung (interaktiv) SZ/02 C005 (C-Pool)	09:30 Frühstück SZ/02 C005 (C-Pool)	09:00 Account-Aktivierung (interaktiv) SZ/02 C005 (C-Pool)	
11	11:00 Begrüßung SZ/01 A1 (AudiMax)	10:00 Erfolgreich ins Informatik-St. starten TULCaN Moodle	10:00 Erfolgreich ins Informatik-St. starten TULCaN Moodle	10:00 Prüfung	10:30 ASA, Beschwerdemanagement, Anti-Diskriminierung und Gleichstellung Kleingruppenraum
12	12:30 Kleingruppenraum	12:00 Kleingruppenraum	12:00 Kleingruppenraum	12:00 Kleingruppenraum	11:30 Kleingruppenraum
13	Kleingruppe	Kleingruppe	Kleingruppe	Kleingruppe	Kleingruppe
14	Kleingruppe	Kleingruppe	Kleingruppe	Kleingruppe	Kleingruppe
15	15:30 Fachvortrag SZ/06 030 (Physik)	16:00 IT-Infrastruktur SZ/11 08 (Hexagon)	14:30 SZ/11 08 (Hexagon)	14:30 Workshops: Slot 1 verschiedene	14:30 Abschluss SZ/11 05 122 (Maschinenhaus)
16	16:30 folgmach Vortrag	16:30 Fachvorträge „Speed-Dating“ SZ/11 08 (Hexagon)	16:30 Interdisziplinäres Geländespiel	16:15 Pause verschiedene	16:00 Pöyer SZ/02 16:00 C301
17		17:45 Spielerabend Pause Wahlveranstaltungen (Steuer rechts)	17:30 Kneipentour offenes Ende	17:30 Pause verschiedene	Bei Regen: Spielerabend
18					
19		19:00 Spielerabend offenes Ende	19:00 Kneipentour offenes Ende	19:00 Mathe-Theater und Mathe-Party offenes Ende	19:00 Pöly 1900 SZ/06 090 (SZ/02 C110)
20					
					20:00 Goldene Krone FB20 Party offenes Ende

Legende
Zentrale Veranstaltung
Dezentrale Veranstaltung
Kleingruppenveranstaltung
Optionale Veranstaltung

Wahlveranstaltungen am Dienstag	Auslandsvortrag
17:30	SZ/11 08
17:30	SZ/02 A020 (LZ)
17:30	Leingruppen-Speed-Dating
17:30	SZ/02 C205

